

# Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.  
Jährlich 150 Nummern.  
Abonnementspreis 65 Pfennig vierteljährlich  
auschl. Postbestellgebühr.

Leipzig, den 15. Februar 1908.

Anzeigen im „Korr.“ kosten: die viergespaltene  
Nonpareilzeile 25 Pfennig;  
Versammlungsanzeigen sowie Arbeitsmarkt  
aber nur 10 Pfennig die Zeile.

Nr. 19.

## Bekanntmachung.

Gemäß dem Beschlusse des Tarifausschusses hat das Tarifamt einen neuen

### Kommentar zum Tarife

herausgegeben. Derselbe umfaßt 22 Druckbogen und ist zum Preise von 90 Pf. pro Exemplar vom Tarifamt direkt zu beziehen; für Porto sind bei 1 Exemplar außerdem 20 Pf., bei 2 Exemplaren 30 Pf. zu entrichten. Mehr als 2 Exemplare müssen als Postpaket versendet werden, und werden Pakete von uns unfrankiert aufgegeben.

Die Versendung erfolgt in jedem Falle nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme.

Berlin, 11. Februar 1908.

SW 48, Friedrichstraße 239.

### Das Tarifamt der Deutschen Buchdrucker.

Georg W. Bürgenstein, L. S. Giesecke,  
Prinzipsvorsitzender. Beihilfenvorsitzender.

Paul Schliebs, Geschäftsführer.

## Lehrlinge und Fachschulen.

Gleich zwei Artikeln über das Lehrlingsausbildungs- und Fachschulwesen im Gewerbe öffnet der „Korr.“ in Nr. 9 seine Spalten, auf daß zwei Mitglieber verschiedener Orte ihre Meinungen zum Ausdruck bringen können, damit dokumentierend, daß vielerorts Kollegen bereit sind, mitzuarbeiten an einer ernstlichen Verbesserung und Förderung der Lehrlingsausbildung. Wenn nun die nach § 8 des Organisationsvertrages ausgedrückten tariflichen Rechte gewissenhaft ausgeübt werden, meine ich, bildet sich mit der Zeit ein tüchtiger Nachwuchs von Gewerbesgenossen heran. Denn nach dem angezogenen Paragraphen steht unser gemeinschaftlichen Behörden nicht nur die nachträgliche Überwachung der Einhaltung der tariflichen Lehrlingskataloge zu.

Wie ist nun der Bildungsgang der Lehrlinge anzufassen? Es muß schon bei Anmeldung der Knaben zur Lehre durch vorherige Prüfung die Befähigung derselben zum Beruf nachgewiesen, Schüler, die mit der Hauptstufe III oder gar IV sich melden, müssen im vorhinein abgewiesen werden. Ich war erstaunt, im Artikel des Kollegen p-l (Dresden) zu erfahren, daß sich eine Innung dazu hat bereit finden lassen, in den letzten fünf Jahren nicht weniger als 76 Schüler mit der Abgangszur III, einen sogar mit der IV in ihre Stammrolle aufzunehmen. In Leipzig wird als Durchschnitt die II, mindestens IIb als Abgangszeugnis aus der Volksschule verlangt; unter diesen Noten werden die Knaben im vorhinein zurückgewiesen. Dazu muß eine Prüfung unter Aufsicht des Direktors der Buchdruckerschule bestanden werden, und hierzu kommt noch die ärztliche Untersuchung, hauptsächlich auf Augen, Lunge und allgemeine Körperkonstitution. Sind nun diese Vorbedingungen gewissenhaft erfüllt, den jungen Leuten ihre Lehrzeit zugewiesen, so hat der Unterricht in der Schule sofort anzufangen, und zwar auch der fachliche.

Im Unterschiede zum Kollegen Schnakenberg (Tennelhof), der erst nach Jahren den Fachunterricht erteilt haben möchte, bin ich aus dem Grunde für sofortige Einteilung derselben, weil nach zwei Jahren, wo wohl die meisten Lehrlinge technisch ziemlich weit vorgeschritten sind, in der Fachschule zuviel Wiederholungen stattfinden würden auf Kosten der Zeit, die sicher an allen Umständen viel zu kurz bemessen ist und auch nur knapp sein kann, und die infolgedessen besser verwandt werden könnte. Ebenso bin ich in bezug auf Einteilung des Unterrichts anderer Meinung als Kollege S., der für die zwei ersten Jahre gemeinschaftliche Klassen fordert. Ich stehe auf dem Standpunkte, gleich bei Überweisung der Schüler in die Schule Seher und Drucker zu trennen, da schon von Anfang an selbst Rechnen und Deutsch fachgemäß auf die Aufgaben zugeschnitten sein müssen. Fremde Sprachen neben Deutsch sind für ältere Seher, für ältere Druckerlehrlinge dagegen Maschinenlehre, Chemie, Geometrie neben den gewöhnlichen Fächern, die sich im großen ganzen an die Volksschule anschließen haben, zu erteilen.

Daß nach Einheitlichkeit der Fachschulen gestrebt werden müßte, halte ich für aussichtslos, da die verschiedenen Landesstufengesetze, stadtträflichen Verordnungen, die zu Gebote stehenden Räumlichkeiten und nicht zu wenig die vorhandenen Mittel hier ein Wort mitreden. Alle diese Umstände bringen eben die Verschiedenheit mit sich, wie wir sie bereits unter den jetzt bestehenden Fachschulen haben. Ein Blick auf die Schulpläne der vier bedeutendsten Druckstädte Berlin, München, Leipzig, Stuttgart überzeugt ohne weiteres von dem himmelweiten Unterschied und der Unausführbarkeit einer solchen Gleichstellung. Während München zu vierjährigem Schulbesuche verpflichtet, besteht in Stuttgart dreijähriger, und zwar in beiden Städten praktischer Unterricht, in Berlin nur zweijähriger Lehrgang, da hier für die ersten zwei Lehrjahre der Besuch der städtischen Gewerbeschule vorgesehen ist. In Leipzig wiederum ist dreijähriger Schulbesuch vorgesehen, und nur gewissermaßen als Belohnung für Fleiß und gute Begabung ist Schülern ein viertes Schuljahr ermöglicht, was leider mehrfach von den Beteiligten, trotzdem es kostenlos ist, eher als Plage wie als Prämie empfunden wird. Ebenso weisen die Lehrfächer große Verschiedenheit auf. Münchens Stundenplan sieht folgende Fächer vor: Rechnen mit Buchführung, Deutsch mit Aufsatz und Lesen, Lebens- und Bürgerkunde, Zeichnen, Praktischer Unterricht und Religion. Der Stuttgarter Fachschule fällt nur die praktische Ausbildung zu, während die Belehrung in den allgemeinen Fächern, wie Deutsch, Rechnen, Zeichnen und Französisch, in den ersten zwei Lehrjahren in der Gewerbeschule erfolgt. Die Berliner Fachschule ist wie die Leipziger von der Behörde als Ersatz der Pflichtfortbildungsschule anerkannt, besteht seit 32 Jahren und zählt gegen 1200 Schüler in 17 Seher- und 11 Druckerklassen; die Schulzeit umfaßt die ersten drei Lehrjahre, der Lehrplan weist außer den gewöhnlichen Fächern und Fachtheorie noch auf Latein, Französisch, Englisch, Griechisch, Physik, Mechanik. Leipzigs Fachschule verpflichtet zu dreijährigem Besuche, das vierte Schuljahr wird angestrebt. Fachunterricht findet, wie schon erwähnt, gleich im ersten Schuljahre statt. Für eine Anzahl Unterrichtsfächer sind extra Lehrbücher ausgearbeitet und gedruckt worden, deren Inhalt auf die Technik zugeschnitten ist, z. B. Deutsch, Rechnen, Lateinisch, Französisch, Englisch, Griechisch, Griechisch, Russisch; die letzten drei für fortgeschrittenere Schüler im vierten Schuljahre (Selekt).

Vorstehende vier Beispiele überzeugen ohne weiteres von der Schwierigkeit, wollte man Gleichförmigkeit der Fachschulen herbeiführen. Kleinere Städten nun wird es überhaupt schwer möglich sein, systematischen Unterricht für Lehrlinge zu erlangen. Man entgegnet nicht, es könnten sich mehrere solcher in einem Bezirke aufsummieren. Wie ist den Schülern möglich, selbst Sonntags den Weg zurückzulegen, und wo nehmen sie die Lehrkräfte und Lehrmittel her?

Eine Fachschule verpflichtet auf vier Jahre, der Fachsolle nur Fachunterricht sein; was darüber ist, das ist vom Ubel. Keine Lehrwerkstatt ist einzurichten, die praktische Arbeit gehört immer ins Geschäft. Unterricht in einer Lehrwerkstatt kann nur auf Kosten der Allgemeinheit stattfinden, zudem ist das Gewerbe so vielseitig veranlagt, daß das Lehrmaterial von Jahr zu Jahr veraltet, immer neue Anschaffungen sich nötig machen und so eine kostspielige Schraube ohne Ende wird und doch zu negativem Erfolge führt; bei Massenunterricht wird nie genügend Material und Zeit vorhanden sein. Der praktische Unterricht verliert sich in Einzelbefähigung. Außerdem hat der Lehrling das Gefühl, als ob er aus einem Geschäft in das andere ginge; dabei ist noch zu berücksichtigen, daß so ein Schüler oft im Geschäft eine sonst interessante Arbeit verliert, um eine einfache in der Lehrwerkstatt zugewiesen zu bekommen. Infolgedessen verfehlt die Einrichtung den beabsichtigten Zweck. Daß auch zur Anschaffung Maschinen, Pressen, Typen usw. gehören, ist selbstverständlich, und auch Fachschulen ohne Lehrwerkstatt müssen derartiges besitzen; nur, meine ich, die kurz bemessene Zeit nicht mit Satz- und Druckarbeiten verbringen; der Fachlehrer mag ja ausnahmsweise zu Demonstrationszwecken einmal selbst solche herstellen. Unzulänglichkeiten an die Fachschulen sind nicht nur Bibliotheken für den Lehrkörper, sondern auch solche für die Schüler, denn deren Lesedürfnis erfordert Berücksichtigung in erster Linie, und eine Schule sollte sich diese wichtige Bildungsmittel nicht entgehen lassen. Technische

Monats- und Wochenchriften sind neben den neuesten Lehrmitteln zur Verfügung zu stellen, Exkursionen in größere Etablissements, wie in Gießereien, Maschinen-, Papier-, Farbenfabriken u. dgl., unter Führung der Lehrer ebenfalls den Schülern zu gewähren. Das Streben anzuspornen, führe man Prämien für Fleiß und gute Führung ein.

Berücksichtigt nun eine Fachschule alle diese Momente, so kann es nicht fehlen, wenn die so vorbereiteten jungen Leute nach ihrer Entlassung aus derselben bei den heutigen Tages fast überall existierenden typographischen Vereinigungen Anschlag suchen, ihnen der Weg gebnet ist zu weiterem gutem Fortkommen im künftigen Leben. Faktoren aber oder Geschäftsdirektoren sollen die Fachschulen nicht bilden; wer das Bedürfnis nach solchen Posten in sich spürt, findet ebenfalls anderwärts Anregung und Gelegenheit genug, sich dementsprechend vom Gehilfen aus weiter zu bilden. Verschiedene Städte besitzen im Anschluß an die Schulen Institute, wo jüngere und ältere Kollegen solchen Studien obliegen können, beispielsweise Berlin in der Ersten Handwerkererschule, in der sich acht Klassen für Buchdruckergehilfen und ältere Lehrlinge befinden, sowie Leipzig im Mäferschen Technikum. In Leipzig haben wir den Beweis, daß die tüchtigsten Techniker auf diese Weise sich herangebildet haben zum Segen des Gewerbes.

Leipzig.

U. Zahn.

## Fortbildungsschulen und Fachschulen.

Die beiden Artikel „Lehrlingsausbildung und Fachschulen“ vom Kollegen Schnakenberg sowie „Einstellung und Ausbildung der Lehrlinge“ vom Kollegen p-l dürfte wohl jeder mit größtem Interesse gelesen haben, um so mehr, als dieses Thema ein hochaktuelles und dabei von größter Wichtigkeit ist.

Als vor etwa 20 Jahren die Fortbildungsschulen ins Leben gerufen wurden, geschah es aus dem Hauptgrunde, die mangelhafte Volksschulbildung der Lehrlinge aufzuheben und etwa vorhandene Lücken zu beseitigen. Auf diesem Weg aber blieb man nicht stehen, man erkannte, daß dem Handwerke geholfen werden müsse und dachte, dieses am besten auf dem Wege der Schulbildung erreichen zu können. Man baute die Fortbildungsschule immer mehr aus und schließlich gliederte man Fachschulen an. Es ist unlegbar ein großer Vorteil für den Lehrling, daß ihm derartig Gelegenheit gegeben wird, sein Wissen zu bereichern, aber — wie sieht es oft mit den Lehrkräften aus? Wenn in unserm Gewerbe nicht ein Fachmann den Unterricht erteilt, dann ist es entschieden besser, der Lehrling bleibt fern. Ich kenne einen Fall, den ich hier als Beispiel zum besten geben will. In Jagen besteht eine städtische Malerschule als Fortbildungsschule, die der Leitung eines Dekorationsmalers unterstellt ist. Ob nun nicht genügend Besucher da waren, oder welcher Grund sonst vorlag, genug, der Malerschule wurde auch eine Buchdruckerschule angegliedert, an welcher ebenfalls der Dekorationsmaler als „Lehrer“ tätig ist! Es liegt mir nun fern, gegen die Person des Herrn irgend etwas einzuwenden, der in seinem Fache ganz tüchtig ist. Ich werde mich hier nur gegen die Sache! Denn wie ich von dem Herrn erfuhr, beabsichtigt er der Stadt den Vorschlag zu machen, Schreibern und Maschinen anzuschaffen, damit den Lehrlingen Gelegenheit gegeben würde, in der Schule auch praktischen Unterricht zu erhalten. Die Sache ist gut und der Gedanke auch nicht neu, aber — nun kommt der Haken: Ich fragte, wie es denn mit der Lehrkraft bestellt sei, und da meinte der Herr sehr naiv: „Das besorge ich!“ Ich lachte natürlich hell auf und da meinte er: „Das bischen Handgriff beim Sehen ist keine Hexerei, das kann ich bald erlernen.“ Ich meine aber anders: Für ein solches Hineinspringen und den Schülern dann unverdaute Kenntnisse als „Gefheimnisse der Kunst“ vorzusetzen, dafür ist unser Gewerbe doch wohl zu schade. Dieses Geschickchen nur als Beispiel.

Daß die segensreiche Einrichtung der Fortbildungsschulen besteht, ist gut, und sollten wir alles daran setzen, daß die Unterrichtsfächer erweitert werden; aber die Fortbildungsschule darf nicht zur Fachschule werden. Wohl darf der Fortbildungsschule eine Fachschule angegliedert sein, und dann muß an letzterer auch ein Fachmann als Lehrkraft wirken. Der Laie soll mit den

Fingern davon bleiben. Er wird dem Schüler stets nur unklare Ideen vorsetzen können, weil unser Gewerbe zu kompliziert ist, als daß ein oberflächliches Kennenlernen genügt, um dann auch gleich einen Beschluß fassen zu können. Denn selbst dann, wenn ein Fachmann tätig ist, muß dieser schon ein jahrelanges Studium hinter sich haben, wenn er seiner Pflicht nachkommen will.

Nicht zum wenigsten liegt die eigentliche Ausbildung des Lehrlings aber in den Händen des Lehrherrn. Wenn er den Lehrling einstellt, hat er die Pflicht, den jungen Menschen zu einem brauchbaren Gehilfen seines Gewerbes heranzubilden. Es liegen gerichtliche Urteile vor, daß er gezwungen werden kann, seine vernachlässigte Pflicht nachholen zu müssen. Kollege Schnakenberg sagt: „... Derart, daß der Lehrling ein halbes oder ein ganzes Jahr in eine andere Druckerei des betreffenden Ortes überwiesen würde, so daß derselbe, bevor er als Gehilfe in die Welt tritt, die Arbeitsweise einer anderen Buchdruckerei kennen gelernt hätte...“ Der Gedanke ist ja gut, aber viel zu ideal, als daß er sich in die Wirklichkeit umsetzen ließe. Wenn der gewissenhafte Lehrherr einen Lehrling annimmt, wird er in den ersten Jahren nur Ärger, Verdruß und Schaden haben. Jede Mühe aber muß ihren Lohn finden; der käme erst in diesem Fall im letzten Lehrjahr, und da wird sich der Prinzipal den Lohn seiner Mühe nicht entgehen lassen, und das zu Recht.

Wir haben es erreicht, daß der Lehrlingszüchter wenigstens in etwas Schranken gezogen wurden, und nun müssen wir auch danach trachten, daß wir eine Kontrolle über die Ausbildung erhalten, und da gibt es meines Erachtens nach nur einen Weg: die Gehilfenprüfung! Hier gibt es auch eine Stelle, wo wir den Hebel ganz gewaltig einlegen können. Mein Vorschlag ist folgender: Es muß in jeder größeren Stadt ein Prüfungsausschuß gebildet werden, zu gleichen Teilen aus Prinzipalen und Gehilfen bestehend. Es muß hierbei aber darauf gesehen werden, daß in den Ausschüß auch prinzipalseitig nur Buchdrucker gewählt werden und nicht etwa Gewatterbuchbinder und Papierhändler, der sich eine kleine Trittmühle zugelegt hat und mit dem Betrieb einer Postenpresse sich „Buchdruckereibesitzer“ benamset. Aber auch auf Seiten der Gehilfen darf bei der Wahl nicht der stramme Gewerkschaftler in erster Linie berücksichtigt werden.

Vor diesem Ausschüß muß der Neuausgelernte seine Prüfung ablegen, und zwar darf aus der Druckerei, in welcher der Prüfling auslerte, weder Prinzipal noch ein Gehilfe im Ausschüß fungieren — aus gewissen Gründen.

Es soll dem Prinzipal, aus dessen Druckerei der erste Lehrling die Prüfung nicht besteht, eine Strafe auferlegt werden können. Besteht auch der zweite Lehrling die Prüfung nicht, dann soll ihm das Recht entzogen werden, weiterhin Lehrlinge auszubilden zu können, und dieser Vorschlag ist in jeder Weise anzunehmen. Dann werden wir auch eine tüchtige junge Gehilfenschaft heranwachsen sehen.

Hagen (Westf.). S. Gudowsky.

## Drucksacheneingänge.

Besonders zahlreich sind in diesem Jahre die Neujahrskarten eingegangen, wofür die Redaktion hiermit den freundlichen Absendern, ebenso wie denen der Kalenderherstellern den herzlichsten Dank ausspricht. Von einer Kritik der ersten in bezug auf technische Herstellung muß namentlich aus räumlichen Gründen abgesehen werden. Betonen möchten wir aber doch, daß recht gediegene Erzeugnisse darunter sind, überhaupt fast auf der ganzen Linie eine Wendung zum Besseren zu verzeichnen ist. Gensöhnliche, vom Buchbinder gekaufte Vorbrüche sind erfreulicherweise nur in ganz minimaler Anzahl vertreten. Wir hoffen, daß auch diese wenigen dem bessern Beispiele folgen und beim nächsten Jahreswechsel überhaupt nicht mehr anzutreffen sein werden.

Von den Kalendern lassen wir den von M. Dumont Schauberg in Straburg i. E. den Reigen eröffnen. Er mutet uns an wie ein Stück aus einer nun glückselig überwandenen Periode. Wenn sich der Verfertiger der Tonplatten auch sicherlich die größtmögliche Mühe gegeben hat, so sieht das Ganze doch sehr dilettantenhaft aus, zumal da man auch gerade keine glückliche Farbenwahl getroffen hat.

Eine recht ansehnliche Altbildarbeit ist der auch in den Farben recht gut abgemittelter Kalender der Maschinenfabrik W. Harth & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. Die Kunstanstalt Wülfen & Co. führte den einwandfreien Satz und Druck aus.

Mit zwei in Dreifarben druck sehr gut hergestellten Stimmungsbildern (Frühling und Herbst), welche zu beiden Seiten des Kalendariums placiert sind, ist der Kalender der Buchdruckerei W. Möser, Berlin, gedruckt. Weißer Postkartenkarton läßt das Kalendarium sehr gut hervortreten.

Ein sehr origineller Kalender ist derjenige der Monopline-Maschinenfabrik. Von rotem Hintergrundes hebt sich die Sechsmaschine Monoline Grau in Grau sehr gut ab. Vier verschiedene Kalenderblätter sind sinnreich angeordnet, so ist z. B. das Tafelbrett zu einem Monatsblock umgeformt. Ein weiterer Kalender derselben Fabrik ist in Plakatform gehalten und zeigt neben einem Kalendarium Abteilungen aus der Fabrik selbst. Bei beiden Arbeiten ist die Druckausführung eine tadellose.

Einen sehr wertvollen Kalender stiftete die Buchdruckerei Hempel & Co., Berlin, ihren Geschäftsfreunden. Es ist ein 30x47 cm großer Vierfarben druck nach einem Gemälde von O. Ademann. Der obere Teil ist eine Landschaft mit knorrigen, vom Winde geschüttelten Bäumen,

den unteren Teil nimmt das Kalendarium mit einem Wochenblock und der Firmenseile auf.

Auf Fernwirkung berechnet ist derjenige von dem bekannten Buchhändler Heinrich Vogel für die Bräutliche Universitätsbuch- und Steindruckerei in Gießen. Erotische Vögel, wasserfressende Springbrunnen und Blumenengländer, schwarz, gelb, rot und blau gedruckt, umrahmen das nur schwarz gedruckte Kalendarium, welches, in Offenbacher Fraktur gesetzt, sich der Zeichnung recht gut anpaßt.

Der Kalender der Buchdruckerei W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, zeichnet sich wie in den vorhergehenden, so auch diesem Jahre durch Originalität aus. Der auf bläulichem Postpapier in Schwarz und Rot gedruckte Wochenblock ist auf eine sechseckige Rückwand von dunkelgrauem Karton angeheftet. Zwei Ansichten der Gebäude der Druckerei und der Deckel zum Block in Weiß und Schwarz und tapetenartig zusammengefügte Ornamente in Violett und Gold beleben das Ganze recht stimmungsvoll.

Ein kleines Prachtwerkchen ist das Kalendarium von R. Oldenbourg, München. Ausgestattet ist dasselbe ganz im Webermeisterstil. Die trefflich gelungenen sinnreichen Bignetten zeichnete Ernst R. Zimmermann.

Die Altkriegsschiff „Landpost“ in Süderbrarup stiftete eine Schreibmappe in Folio, die mit einer statlichen Anzahl Inzerate angefüllt ist. Der Druck ist in zwei Farben sauber ausgeführt.

Recht würdig und äußerst vornehm ausgestattet ist der Kalender der Deutschen Buch- und Kunstdruckerei in Jossen. Schon die Schrift (liturgisch von Gebrüder Klingendorfer) in Schwarzdruck und blauen Trennungslinien auf grauem Tone geben dem Kalendarium ein harmonisches Gepräge, das durch eine breite Girlandenumrahmung in Grau, Gelb und Rotviolett noch wesentlich erhöht wird. Der Kalenderblock in Schwarz- und Rotdruck ist in der Mitte der Rückwand befestigt und mit einer Decke in Gelb, Gold und Schwarz, woraus die Jahreszahl weiß hervortritt, geschmückt.

Bei der von Erdmann Raabe (Oppeln) überreichten Schreibmappe ist entschieden der Umschlag, welcher in Lithographie ausgeführt wurde, das Beste. Die 38, zum großen Teile mit Inzeraten bedruckten Innenseiten sind noch in derselben Manier gesetzt, die vor etwa zehn Jahren Mode war. Möglichst recht viele und verschiedene Schriften in einem Inzerate verwandt, das war die Hauptsache. Was hätte hier ein tüchtiger Setzer an der Hand dieses außerordentlich reichhaltigen und modernen Materials schaffen können!

Vollständig in Satz hergestellt ist der Wochenblock und Kalendarium enthaltende Kalender der Buchdruckerei Joseph Wolff (Oppeln). Sagarangement und Farbengebung sind für den Zweck (Kellame) geeignet, obwohl bei letzterer die Kontraste nicht so stark hervortreten konnten.

Nachschrift der Redaktion: Der diesmalige Kalender von Günther, Kirckstein & Wendler, der jungen, und doch schon eines so guten Renommées sich erfreuenden Leipziger Kunstdruckerei, war ein Wagnis. Man benutzte nochmals Zeichnung und Satz die des vorjährigen ersten Kalenders. Dem Drucker fiel nun die Aufgabe zu, trotzdem etwas ganz anderes daraus zu machen. Das wurde bewerkstelligt durch Verwendung von nur drei Farben, d. h. einer mehr als im Vorjahr. Auf Chamoispapier wurden Zeichnung und Text in Schwarz aufgedruckt und der Zeichnung ein am Papierand abfallender stumpfer blauer Ton unterlegt, aus dem einzelne Partien der Zeichnung in Gold wirkungsvoll hervortreten. Die Sonne- und Festtage heben sich in Rotbraun von den übrigen Kalendertagen ab — uns dünkt nicht stark genug —, was insofern angebracht ist, als in Befolgung eines bekannten Bibelwortes G. K. & W. mit einem Ruhetage, dem Sonntag, die sechs Werktage und damit die Woche auf ihrem Kalender beschließen. Über diese Aufsehung gegen eine geheiligte Tradition wollen wir nicht von neuem rechten, sondern nur erklären, daß dem Drucker sein geschuldetes Wagnis durchaus gelungen und dieser alte-neue Kalender ein schönes Druckerzeugnis darstellt.

## Korrespondenzen.

Altensburg. Erfreulich ist es, wenn man nach Jahreschluss berichten kann, es ging wieder ein Stück vorwärts in Organisationsleben. Dies bestätigte in bester Weise der vom Vorstand in der am 1. Februar abgehaltenen Bezirksversammlung gedruckt vorgelegte Jahresbericht. Gleichwie die Entwicklung der Organisation und der Tarifgemeinschaft im ganzen Reiche vorwärtsging, so auch im Bezirk Altensburg, welcher mit 1907 das bis jetzt erfolgreichste Jahr hinter sich hat. Aus dem Jahresbericht geht folgendes hervor: Mitgliederstand am Ende 1907 263 (Ende 1906: 199), Gutenbergbündler 22, Nichtorganisierte 13, eingetretene sind 35 (darunter 5 G. B.). Die Versammlungen waren durchschnittlich von 100 Mitgliedern besucht, der Besuch läßt also noch zu wünschen übrig. Der Geschäftsgang war gut. Tariflich hatten wir einige kleinere Konflikte, welche vom Kreisamt- und Schiedsgericht erledigt wurden. Die bisher tarifunfreie Firma Düste in Meuselwitz ging am 1. Juli 1907 in den Besitz unseiner Kollegen Stobbe über, welcher den Tarif anerkannte. Im Bezirk sind nunmehr bis auf eine in Wintersdorf ohne Gehilfen arbeitende Druckerei, alle Firmen tariffrei. Im Vergleichen mit dem vorigen Jahr ist das 50-jährige Berufsjubiläum des Kollegen Langert und das am 23. Juni abgehaltene Bezirksjubiläum. Die zurzeit 50 Mitglieder umfassende Sängerschaft

zeigte hierbei ihr Bestes. An fachtechnischen Vereinen haben wir die Graphische Vereinigung mit 52 und den Maschinenmeisterklub mit 24 Mitgliedern; beide Vereine sind enifig um die Fortbildung ihrer Mitglieder besorgt. Recht lebhaft gestaltete sich die Frequenz der Bibliothek. Am 4. Juli erfolgte die Verschmelzung unserer Ortsvereinsbibliothek mit der Zentralbibliothek, 437 Bände wurden übergeben. Unser verehrter Kollege Karl Kramer machte uns eine anerkennenswerte Schenkung: über 100 Bände und Broschüren verschiedener Literatur, wofür hiermit besten Dank. Zum dritten Punkte nahm der Gauvorsitzer Helmholz das Wort, welcher Bericht über die Gauvorsitzerkonferenz gab. Redner schilderte die veränderte Situation und bezeichnete es als einen Akt der Klugheit, den Paragraph 4 zu ändern. Lebhaften Beifall zollte die von 216 Mitgliedern besuchte Versammlung dem Redner für seine überzeugenden Worte. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt außer einem durch Krankheit verhinderten Mitgliede. Die Wochenbeiträge zur Bezirks- und Ortskasse, ebenfalls das Plakatium an Ausgezeichnete und Nichtzugehörige blieben beim alten. Einen breiten Raum nahm noch die Ausgestaltung des Johannisfestes, welches verbunden wird mit dem 25-jährigen Ortsvereins- und 25-jährigen Sängerschaftsjubiläum, ein. Altensburger Buchdrucker haben schon zu Ostern, da der Gault hier tagt, Gelegenheit, zu zeigen, was man kann.

Berlin. Die Tagesordnung der am 5. Februar abgehaltenen Vereinsversammlung wies wieder einmal einen Vortrag auf, und war dieser auch nicht gewerkschaftlichen Charakters, so bewies doch der sehr zahlreiche Besuch der Versammlung sowie die beim Vortrage beobachtete gespannte Aufmerksamkeit, daß unsere Kollegen ebenso wie die Verbannten ihrer gewerblichen und materiellen Angelegenheiten auch Veranlassungen zur Förderung ihrer geistigen Interessen zu würdigen wissen. Herr Dr. Bruno Wille sprach über: „Das Erlöschen der Kunst.“ In seinen Ausführungen legte er dar, wie totenhaft und lieblos unsere moderne Kultur ist, wie in ihr der Sinn für die Natur, das wirklich Schöne, verloren geht, wie unser Zeitalter nur die Liebe zum Geschäfte, zum Geldverdienste hat, und wie allem gegenüber der Künstler befristet ist, uns zu erfüllen, indem er durch Wort oder Bild Liebe zur Natur, zur Arbeit, indem er Idealismus in uns erweckt und uns erkennen lehrt, daß der Sinn des Lebens nicht darin bestehen kann, Geld zu verdienen, sondern darin, daß der Mensch zur Selbstlosigkeit, zur Liebe erzogen wird. Dazu solle jeder beitragen, in der Gewerkschaft und Politik wie auch in der Familie. Das sei auch der Weg zur Erlösung der Menschheit. Dem vorjünglichen Redner wurde lebhafter Beifall zuteil. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Abrechnungen vom „Kabarett“ (der Weihnachtsmatinee) und vom Stiftungsfeste. Beim Kabarett wurde bei einer Einnahme von 980,30 M. und einer Ausgabe von 490 M. ein Überschuss von 470,30 M. erzielt. Das Stiftungsfest erforderte ohne die Miete für das Festlokal eine Ausgabe von 2480,05 M., die durch eine Einnahme von 660 M. auf 1820,05 M. herabgemindert wurde. Die Versammlung erteilte der Vergnügungskommission Decharge und bewilligte ferner der bei den Festen vertretenen Sanitätskolonne 20 M. Beim Punkte „Vereinsmitteilungen“ kam die Entlassung von 31 Kollegen in der Druckerei des Berliner „Totalanzeiger“, und zwar dabei auch solcher, die bis zu neun Jahren in der Offizin waren, zur Sprache. Nach Ansicht der dortigen Kollegen lag mindestens bei einer der Entlassungen Mangel vor; die Geschäftsleitung gab indes im allgemeinen Arbeitsmangel als Ursache der Entlassungen an und erklärte bezüglich des einzelnen Falles, sie brauche keine Gründe anzugeben und entlasse, wen sie wolle; die Gehilfen könnten ja auch nach jahrelanger Tätigkeit ohne Angabe von Gründen aufhören. Dieser Standpunkt der Geschäftsleitung wurde scharf kritisiert; es sei doch ein gewaltiger Unterschied, ob ein Gehilfe nach mehrjähriger Tätigkeit ohne ersichtlichen Grund entlassen und damit auf ungewisse Zeit seiner Existenz beraubt werde, oder ob er — vielleicht, nachdem ihm eine Verbesserung seines Lohnes versagt worden — aufhöre, um seine Lage zu verbessern, ohne aber dabei die Existenz des Geschäfts irgendwie zu berühren. Ein anderer Streikfall in derselben Druckerei betraf eine Sonntagsarbeit bzw. die Herstellung einer Montagszeitung. Für die Montagsausgabe des „Totalanzeiger“ sollte, wie im Vorjahr, am Sonntag nach dem Ordensfest eine umfangreiche Ordensliste durch Seher aus einer anderen Abteilung hergestellt werden. Der Arbeitsbeginn wurde auf Sonntag 6 Uhr abends festgesetzt. Weil nun die für die Herstellung von Montagszeitungen zu zahlende besondere Entschädigung von 3 M. nach einem Tarifamtsentscheid erst beim Arbeitsbeginn von 10 Uhr abends ab gewährt werden muß, verweigerte die Geschäftsleitung den betreffenden Kollegen selbst eine erheblich geringere Entschädigung, und als sich diese deshalb zu der Arbeit nicht bereit finden ließen, verlangte sie von den Zeitungssehern die Leistung der Arbeit, denen sie anstandslos die volle Entschädigung neben dem erhöhten Satzpreise zahlte. Die Arbeit wurde dadurch ganz unvergleichlich teurer, jedoch erklärte die Geschäftsleitung kategorisch, es komme ihr nicht auf den Geldebetrag, sondern nur auf das Prinzip an. Das Verhalten der Geschäftsleitung hatte bei dem gesamten Personal die größte Empörung hervorgerufen, so daß es Mithilfe kostete, einen explosionsartigen Ausbruch zu verhüten. Auch dieses Vorkommnis erfuhr eine verurteilende Besprechung. Wie bei den Entlassungen älterer Kollegen ohne Angabe von Gründen, so zeige die Geschäftsleitung des „Totalanzeiger“ auch hierbei ein äußerst



geringes soziales Verständnis. Nur, um nicht etwas gemindert zu müssen, was nicht ausdrücklich durch den Tarif vorgeschrieben ist, nur, um seinen Willen durchzusetzen, verweigerte man jedes Entgegenkommen, verlangte man von den Zeitungsetzern, die ohnehin regelmäßig eine längere als 53 1/2 stündige wöchentliche Arbeitszeit haben, daß sie auch noch am Sonntag eine ganz erhebliche Arbeit leisten. Es sei nicht verwunderlich, wenn sich nach solchen Vorgängen der Kollegenchaft eine große Unzufriedenheit bemächtigte, denn die Gehilfen hätten doch während des Bestehens der Tarifgemeinschaft ein größeres Maß von Entgegenkommen bei der Gestaltung des Arbeitsverhältnisses erwartet, und sie saßen sich darin durch das Verhalten auf dem Buchstaben des tariflichen Rechtes getäuscht. Über Entlassungen von Kollegen nach langjähriger Kondition ohne Angabe von Gründen wurde ferner auch aus andern Offizinen berichtet und dabei beklagt, daß sich nichts dagegen habe machen lassen. Wegen der Herstellung von Arbeiten tarifreuer Offizinen bei tarifuntreuen Firmen sind die Vertrauensleute einer Reihe von Berliner Druckereien, die besonders bei der der Tarifgemeinschaft nicht angehörenden Firma C. Behling (Leipziger Straße) ihren Bedarf an Stereotypierzeugnissen oder Galvanos decken, bei ihren Prinzipalen vorstellig geworden. Sie haben dabei darauf hingewiesen, daß die tariftreuen Prinzipale dadurch gegen ihr eigenes Prinzip verstoßen und diejenigen Firmen schädigen, welche der Tarifgemeinschaft angehören. Von 15 Firmen haben indes bisher nur drei dem Ersuchen der Vertrauensleute stattgegeben, in Zukunft ihre Arbeiten bei tariftreuen Firmen herzustellen zu lassen, die übrigen gebrauchten Ausreden oder lehnten das Ersuchen ab. Dieses Verhalten der betreffenden Firmen wurde bedauert; sie müßten es doch als eine selbstverständliche Pflicht auf Grund ihrer Zugehörigkeit zur Tarifgemeinschaft erachten, Arbeiten, welche sie im eignen Betriebe nicht erledigen können, nur bei tariftreuen Firmen herzustellen zu lassen und nicht etwa nur nach der billigsten Quelle zu gehen. Von einer recht unerfreulichen Differenz zwischen Hilfsarbeitern und Maschinenmeistern bei der Firma Schell machte der Vorsitzende nähere Mitteilungen. Ein Hilfsarbeiter habe durch sein unqualifizierbares Verhalten großen Unfrieden im gemeinsamen Arbeitsverhältnisse hervorgerufen, so daß, als alle Versuche erfolglos blieben, ihn zu einem angemessenen Verhalten zu veranlassen, schließlich auf seine Entfernung aus dem Arbeitsverhältnisse gedrungen werden mußte. Es sei zu konstatieren, daß seitens unserer Kollegen alles getan wurde, um die Differenz zu beseitigen, und deshalb sei das Geschrei im Mitteilungsblatt der Hilfsarbeiter gar nicht der Beachtung wert. Des weiteren erfolgte eine Aussprache darüber, ob die Gutenbergsbündler unsern Tarifkreises zu den Kosten für die Tarifinstitutionen mit herangezogen werden sollen. Die Versammlung entschied dahin, daß unser Verein auch den auf die Gutenbergsbündler entfallenden Betrag von etwa 120 Mk. bezahlen soll, weil es dem Kreisvertreter jedenfalls angenehmer sei, wenn er mit diesen Leuten nichts zu tun habe. Zum Schluß wies der Vorsitzende noch darauf hin, daß sich die nächste Vereinsversammlung mit den Vorschlägen zur Generalversammlung des Verbandes beschäftigen werde, von denen einige besonders wichtig und grundlegend in verschiedener Beziehung seien, weshalb eine rege Teilnahme an ihrer Beratung dringend erwünscht sei. Nach der Bewegungsstatistik bis 23. Januar sind invalide geworden: der Sieher Karl Kampffulte und der Seher Alfred Weit; gestorben: der Seher Alexander Radendorf, die Invaliden Wilhelm Scheufelen und Emil Wuthje; ausgetreten: der Drucker Karl Seiner sowie die Seher Paul Klewe, Kurt Böbde und Otto Nabolung (letzte drei wegen Berufsveränderung); ausgeschlossen wegen Resten: die Seher Richard Bruchhoff, Emil Büchner, Willi Gebauer, Richard Großnick, Johannes Grzymalski, Josef Lebbba, Edwin Kollmann, Ferd. Krüger, Franz Kühn, Richard Kühnel, Guido Leschke, Franz Lebede, Emil Leiding, Otto Löschmann, Hans Mack, Jonaas Hugo Matthey, Viktor Neff, Franz Nowakowski, Emil Otto, Rudolf Papendieck, Willi Peimpe, Franz Pöhl, Hans Rauert, Otto Rode, Walter Rosenwald, Robert Rudolph, Willi Salpeter, Karl Schneider, Paul Wellert, Bernhard Benzels, Heinrich Wierschowski, Wilhelm Wiggert, Edward Zappe, Arthur Zimmermann; die Drucker Paul Fabert, Richard Hagmann, Max Hohnau, Wilh. Kerkow, Bruno Kige, Paul Rauert, Wilh. Schmidt, Max Stief und Rob. Volkman sowie der Sieher Arthur Strempel.

**Berlin.** (Maschinenmeister.) In der Vereinsversammlung vom 4. Februar wies Kollege Mantuffel die im „Mitteilungsblatt der Bahnhöfe II“ des Hilfsarbeiterverbandes enthaltenen Angriffe gegen die im Betriebe Schell, Abteilung „Wochen“, konditionierenden Maschinenmeister zurück. Der angeblich gemagregelte Hilfsarbeiter ist mit Recht entlassen worden, denn bereits seit längerer Zeit betrug er sich so anmaßend, daß ein Zusammenarbeiten mit ihm unmöglich war. Lebzhaft bedauert wurde, daß in diesem Falle wie in so vielen andern die Seherkollegen der Firma Schell, ohne die Sachlage übersehen zu können, sich auf die Seite der Hilfsarbeiter stellten. Die Wahl zum ersten Vorsitzenden fiel auf den Kollegen Theodor Gärner. Unter „Technisches“ wurde über die Frage der Aufzugsstärke gesprochen. Die Mehrzahl der sich an der Debatte beteiligenden Kollegen war der Ansicht, daß die Aufzugsstärke mindestens 1 1/2 Millimeter betragen muß.

**r. Womburg.** Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen: Der Ortsverein hielt im vergangenen Jahre zwölf Versammlungen ab, welche durchschnittlich von nur 40 Kollegen besucht waren. Das Vereinsleben bewegte

sich in ruhigen Bahnen, die Tarifseinführung ging glatt vonstatten. Der Mitgliederstand beträgt zurzeit 107 — eine bisher noch nie dagewesene Zahl —, welcher weder Nichtmitglieder noch Gutenbergsbündler gegenüberstehen! Auf jedes Mitglied kommt ein „Korr.“. Der Kassenbestand ist als sehr günstig zu bezeichnen. Die Zahl der Konditionslosen war sehr gering. In der letzten Generalversammlung wurde Kollege Schneider zum Vorsitzenden neugewählt. Zur Feier des 40jährigen Verbandsjubiläums unfer Ortsvereins am 7. und 8. März trifft der Festausflug große Vorbereitungen. Verbandsvorsitzender Döblin (Berlin) gedenkt die Festrede zu halten. Auch werden voraussichtlich sämtliche Kollegen des Bezirks an dem Feste teilnehmen.

**-L. Chemnitz.** In der am 8. Februar abgehaltenen Generalversammlung erstattete zunächst der Vorsitzende Meyer den Jahresbericht. Aus diesem ging u. a. folgendes hervor: Die Einführung des neuen Tarifes vollzog sich hier ohne jedweden Zwischenfall. Zur Erzielung der Vereinseinkünfte machten sich zwei General-, acht Monatsversammlungen, zehn Vorstandssitzungen sowie zwei Vertrauensmännerversammlungen nötig. Die örtliche Tarifkommission hielt drei Sitzungen ab. Ungefähr 33 1/2 Proz. der Kollegenchaft besuchte die Versammlungen. Aufklärende und belehrende Vorträge wurden den Mitgliedern mehrfach gehalten, desgleichen auch gefällige Veranstaltungen. Im Schiedsgericht für Arbeiterverfugung, im Gewerkschaftskartell und beim Gewerbegericht war die Mitgliedschaft durch Kollegen vertreten. Der Ortsverein zählte am 31. Dezember 300 Mitglieder. Nach Vortrag des Kassenberichts sowie der Abrechnungen über die Mitgliedschafts-, Gau- und Verbandskasse erfolgte die Vorstandswahl. Derselbe erwies sich als eine Wiederwahl. Unter „Vereinsangelegenheiten“ entspann sich eine lebhafte Aussprache über einen Antrag, welcher bezweckt, unter den Mitgliedern des Gau- und Verbandsvogtland eine Urabstimmung über die Einberufung eines außerordentlichen Goutages vor der Generalversammlung des Verbandes herbeizuführen. Auf diesem Goutage soll die Tagesordnung zur Generalversammlung durchberaten und die Frage über Anstellung eines Gauverwalters ventiliert werden. Während einige Redner den Goutag nach der Generalversammlung für richtig hielten, vertraten andre den Standpunkt, daß ein Goutag vorher wohl angebracht sei, denn wichtige Fragen würden diesmal die Verbandsvorstellung beschäftigen und weiter dringe auch die Gauverwalterfrage auf ihre Regelung. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß laut Goutagsbeschlusses in den Jahren, in welchen eine Generalversammlung des Verbandes tagt, der Goutag vorher abzuhalten sei. Da der Antrag eine mehr wie genügende Unterstützung gefunden, wird seine Einreichung beim Gauvorstand erfolgen. Da weitere Punkte nicht vorlagen, erfolgte Schluß der von 203 Mitgliedern besuchten Versammlung.

**Regendorf.** Die hiesige Mitgliedschaft hielt am 2. Februar ihre Generalversammlung ab, welche von sämtlichen Kollegen besucht war. Aus dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß der Besuch der Versammlungen im abgelaufenen Jahr ein reger war. Der Mitgliederstand konnte trotz Auflösung einer Seegmaische (Typographen) mit 10 erhalten bleiben. Die finanziellen Verhältnisse der Mitgliedschaft sind gute zu nennen. Unfer kleine Bibliothek erfreut sich regen Zuspruches. Wir bitten die verehrlichen Mitgliedschaften, überflüssige Sachen und Duplikate uns gefälligst zu überlassen. Bei der Vorstandswahl wurden Kollege Hans Hantkopf als Vorsitzender und Kollege Anton Dachs als Kassierer wiedergewählt.

**Forst.** Das vergangene Jahr verringerte durch die Verlegung der „Märkischen Volksstimme“ nach Rottbus unsere Mitgliederzahl um die Hälfte. Waren es zu Ende 1906 noch etwa 50 Mitglieder, so zählt der Ortsverein zurzeit nur noch 22. Die Einführung des Tarifes in sämtlichen Druckereien vollzog sich glatt. Eine Beschwerde bei der Handwerkskammer, wonach bei Theilemann bei einem Gehilfen drei Lehrlinge beschäftigt wurden, wurde zu unsern Gunsten entschieden. Theilemann, der Nichtfachmann ist, mußte einen älteren Gehilfen zur Unterlenkung der Lehrlinge einstellen. Von Ostern ab ist dann auch die Zahl der Lehrlinge tarifmäßig. Der „Korr.“ ist obligatorisch eingeführt, ein Exemplar pro Mitglied. Die Kosten trägt die Bezirkskasse. Über bedauerliche Vorfälle im Gewerkschaftskartell unsern Delegierten gegenüber berichtete uns letzterer. Es sollte denselben mit Mißtrauen begegnet, auch verlangt worden sein, sich der politischen Partei anzuschließen. Die Verhältnisse spitzten sich derart zu, daß die Versammlung mit Stimmenmehrheit beschloß, aus dem Kartell auszutreten. Den vereinten Bemühungen auswärtiger und hiesiger Kollegen gelang es, den Wiederantritt an das Kartell herbeizuführen, nachdem beide Parteien in die Einschaltung eines Schiedsgerichtes, das aus je drei Personen bestehen sollte, gewilligt hatten, und dessen Beschlüsse sich beide Parteien fügen wollten. Das Schiedsgericht kam nach mehrmaliger, eingehender Prüfung der Angelegenheit zu dem Resultate, daß die Äußerungen gegen unsern Kartelldelegierten zum Teile persönlich und nach den Sitzungen gefallen, wie auch andere Behauptungen teils zurückgenommen, teils als falsch aufgefaßt angesehen seien. In Anbetracht der in den letzten Jahresheften enorm gestiegenen Preise für sämtliche Lebensmittel und die wichtigsten Bedarfsartikel wie auch besonders der Mieten, wodurch die Existenzmöglichkeit der Ärmsten unferer Kollegen, der Invaliden, in Frage gestellt wurde, beschloß die Versammlung einstimmig, eine angemessenere Erhöhung der Unterstüßungssätze unter gleichzeitiger Erhöhung des Beitrages um 5 Pf. bei der Generalversamm-

lung zu beantragen, und zwar sollte bei 250 Wochenbeiträgen 1,25 Mk., 500 Wochenbeiträgen 1,50 Mk., 750 Wochenbeiträgen 1,75 Mk., 1000 Wochenbeiträgen und darüber 2 Mk. Unterstüßung in der ersten Ratenzahl gewährt werden. Die Ratenzeiten bleiben wie bisher bestehen. Der erhöhte Satz nach weiteren 800 Wochenbeiträgen kommt in Wegfall. Durch die Erhöhung um 5 Pf. erhalte die Verbandskasse jährlich 130000 bis 140000 Mk., wodurch sich, wenn man den Durchschnitt annehme, obige Sätze einsparigen ließen. Da der größte Teil unferer Invaliden meist nach kurzer Krankenpflanznahme der Unterstüßung im jugendlichen Alter an Lungen-, Nerven-, Blei- und anderen Krankheiten zu Grunde gehen, während die Kinder noch schulpflichtig seien, für die Familie also zu dieser Zeit viel aufgewandt werden müsse, seien die Sätze heute durchaus unzureichend.

**Frankfurt a. M.** Die Vereinigung der Maschinen-seher für den Gau Frankfurt-Oberhessen hielt am 26. Januar ihre diesjährige Generalversammlung ab. Von Gießen waren zwei, von Marburg ein Delegierter erschienen. Offenbach war fast vollständig anwesend, was den Vorsitzenden veranlaßte, im Laufe der Verhandlungen den Frankfurter Kollegen den rühmigen Eifer der Offenbacher Mitglieder als Vorbild hinstellen. Der vom Kollegen Franz Porten erstattete Jahresbericht wurde von der Versammlung gutgeheißen und beschlossen, denselben drucken zu lassen. Ein näheres Eingehen darauf erübrigt sich deshalb, da derselbe dann den Maschinensehervereinen zugeandt wird. Erwähnt sei nur, daß die Mitgliederzahl im Berichtsjahr um fünfzig Prozent gestiegen ist; eine Frucht der unausgesetzten Agitation für die Vereinigung und ein Zeichen für die langsam, aber sicher fortschreitende Einführung der Seegmaische auch in mittleren und selbst kleinen Offizinen. Die vom Kollegen Adolf Henrich gegebene Übersicht über die Kassenverhältnisse stellte ein Anwachsen des Vereinsvermögens auf 212,14 Mk. fest und erregte durch die Tatsache, daß keine Restanten vorhanden sind. Die nun folgende Vorstandswahl nahm einen recht breiten Raum in den Verhandlungen ein. Der erste Vorsitzende Franz Porten trat bedauerlicherweise von seinem Posten zurück, da er als Gehilfenvertreter zu sehr in Anspruch genommen sei; an seine Stelle wurde Kollege Georg Rukas gewählt. Der Kassierer Adolf Henrich wurde wiedergewählt. Im Verlaufe der Verhandlungen wurde Klage darüber geführt, daß es immer noch Kollegen gibt, die der Spezialorganisation fernstehen. Daß es aber unter diesen auch Leute gibt, die für eine moderne Organisation überhaupt noch nicht reif sind, beweist folgender recht charakteristische Fall. Anlässlich der von der Zentralkommission der Maschinenseher Deutschlands aufgenommenen Statistik wurden auch den nicht-spezialorganisierten Maschinensehern der Firma Voigt & Gleiber die Formulare zugesandt mit dem Ersuchen um Ausfüllung. Nach etlichen Wochen vergeblichen Wartens, ohne fortgesetzte Ermahnungen, stellte sich schließlich heraus, daß fragliche Maschinenseher sich einen stark verpersönlichten über verführten Gastnachtscherz geleistet hatten, indem sie die Formulare mit Proben eines unruhigen Wobstums beschriftet hatten. Es liegt uns vollständig fern, Kollegen in die Spezialorganisation hineinzupressen — wenn nicht zu rufen ist, dem ist auch nicht zu helfen —, aber von Leuten, die sich so gern als die „Elite der Arbeiterchaft“ bezeichnen hören oder gar selbst so nennen, müßte man doch eigentlich erwarten dürfen, daß sie den auf Verbesserung ihrer sozialen Lage gerichteten Bestrebungen einer Vereinigung zum mindesten die Achtung nicht verjagen, welche sie jedem bürgerlichen Verein — und sei es nur ein Mauth- oder Regelklub — gewiß ohne weiteres entgegenbringen. Angesichts solcher Vorurteile sollte man sich „höheren Orts“ sagen, daß die Arbeit der Spezialorganisationen nicht zu unterschätzen ist. Ein anderer „Fall“: Es gibt immer noch Prinzipale, die der Meinung sind, für ein Minimum an Lohn die höchsten Arbeitsleistungen beanspruchen zu können. Daß diese Herren ständig auf der Suche nach „ersten Kräften“ sind, versteht sich am Rande. Kommt es nun einmal vor, daß keiner auf den Leim geht (einem auswärtigen Kollegen war von einer hiesigen Firma der menschenfreundliche Vorschlag gemacht worden, einige Tage bei ihr auszu-helfen, von hier aus wäre es ihm dann leicht möglich, weiteres Unterkommen zu finden), meldet sich also kein Dummer, so sollte man meinen, der betreffende Prinzipal müßte sich dazu bequemen, vernünftiger Angebote zu machen — schon möglich, wenn Stempel nicht wäre! Stempel? Was hat Stempel damit zu tun? Nun, sehr einfach, die Gießerei Stempel, die bekanntlich auch die Vintypennatzen herstellt, beschäftigt einen Maschinen-seher, der sich im Nebenamt als Hausseher produziert! Daß die genannte Firma von diesem lohnenden Nebenverdienst ihres Seheres Kenntnis hat, geht unzweifelhaft daraus hervor, daß derselbe nicht nur in seiner freien Zeit, sondern je nach Bedarf auch tags- und wochenlang seinen Wirkungskreis in eine andre Offizin verlegt. Wenn die Firma Stempel dies in Rücksicht auf ihre Kunden zuläßt, so mag man das noch begreifen finden. Ein andres ist es aber, ob es einem Kollegen gestattet werden darf, sich so als Nebenbühler gebrauchen zu lassen. Auch an eine hiesige Seegmaischefirma wurde unlängst von einem Prinzipal das Ersuchen gestellt, ihm einen Maschinenseher ausleihungsweise (bis zur Beschaffung einer billigen „ersten Kraft“) zu überlassen. Diese Zumutung wurde natürlich zurückgewiesen, und das von Rechts wegen. Es sind doch fürwahr Maschinenseher genug vorhanden, dafür sorgt die Seegmaische mehr wie reichlich, und überdies hat man ja hier in Frankfurt Gelegenheit, sich schnell und billig in die Manipulation des Maschinenseherseins einweisen zu lassen. Wiederum bei der Firma Stempel. Wegen ein-

entsprechendes „Trinkgeld“ kann man sich dort in seiner freien Zeit zum Maschinenführer ausbilden lassen. Ein gewisser Herr Lehmann vertreibt sich die Zeit damit, den Wissensdurst von Strebern auf diesem recht ungewöhnlichen Wege zu stillen. Doch auch gemäß wieder mit Einwilligung der Firma Stempel, welcher wir hiermit nahelegen möchten, solchen Extravaganzen ihres Personals einen Riegel vorzuschreiben. Sie kann dadurch nur an Ansehen gewinnen. Ein Antrag auf Durchberatung und Drucklegung des Statutes wurde der dazugehörigen Zeit wegen dahin erledigt, daß eine Statutberatungskommission von drei Kollegen beauftragt wurde, der nächsten Versammlung den Entwurf zum neuen Statute vorzulegen. Den Delegierten von Marburg und Gießen wurde das Fahrgeld vierter Klasse vergütet. — Der nach der Versammlung veranstaltete Familienabend nahm einen recht hübschen Verlauf.

**Stewitz.** Unsere diesjährige Generalversammlung fand am 25. Januar statt; dieselbe war gut besucht. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresberichte zählte unser Ortsverein am Schlusse des Jahres 50 Mitglieder, denen 11 „Wilde“ gegenüberstehen. Der Versammlungsbesuch war teilweise wenig befriedigend, weshalb der Vorsitzende genötigt war, die Schwänzer auf ihre Pflichten als Verbandsmitglieder aufmerksam zu machen. Aus dem Bericht ist ferner zu ersehen, daß das Geschäftsjahr in jeder Beziehung befriedigend war. Wenn es uns auch nicht gelang, zwei unserer Schmerzenskinder zur Einkehr und zur Innegaltung der tariflichen Vorschriften zu bewegen, so wollen wir uns doch der Hoffnung hingeben, daß die Zeit nicht mehr fern ist, wo auch diese Druckereien tariffrei werden und diese Prinzipale zu der Überzeugung kommen müssen, daß sie ungerecht an ihren Arbeitern gehandelt haben, daß diesen mehr Menschenrechte zukommen wie bisher. Einige angenehm verlebte Stunden brachte uns das verfloßene Vereinsjahr in der Feier des 30jährigen Verbandsjubiläums des Kollegen Freitag, der Feier des Johannisfestes und eines Herbstvornachens. Die Bibliothek ist bedeutend vergrößert worden und wird von der Mitgliedschaft rege in Anspruch genommen. Die an den Jahresbericht anschließende Vorstandswahl brachte dem alten Vorstand infolgedessen ein Vertrauensvotum, als dieser per Akklamation einstimmig wiedergewählt wurde.

**Me. Sagen i. B.** In unserer diesjährigen ersten (General-) Versammlung nahmen von 126 Mitgliedern 65 teil. Zur Kenntnisnahme gelangte das Zirkular Nr. 1 des Gauvorstandes, enthaltend allgemeine Hinweise auf die vorzunehmende Statistik im Gau, den diesjährigen Gautag usw. Eine erfreuliche Inanspruchnahme hat nach dem vom Kollegen Dethloff namens der Bibliothekskommission erstatteten Bericht unsere Bibliothek zu verzeichnen. Für Neuanfassungen bewilligte die Versammlung 50 Mk. Aus dem Jahresberichte des Vorstandes war zu entnehmen: Die Einführung des neuen Tarifes „ganz glatt“ vorangetrieben. Neu angeschlossen wurde der Wirt von drei Firmen. „Sagen i. B.“ wählte 13 tariffreie Firmen zu verzeichnen. Der Zuwachs von Mitgliedern betrug 18. Mitgliederstand Ende 1907: 126. Der Gesamtertrag wurde mit Ausnahme des Schriftführers, welcher eine Wiederwahl ablehnte, einstimmig wiedergewählt. Nach Erledigung einer internen Angelegenheit wurde die Versammlung nach fünfstündiger Dauer geschlossen.

**Leuburgsburg.** Die Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins am 2. Februar hätte trotz des für einige Kollegen vielleicht ungünstigen Zeitpunktes einen besseren Besuch aufweisen können. Unwesend waren von 49 an hiesigen Orte konditionierenden Mitgliedern nur 28. Nach dem Geschäftsberichte des Vorstandes für das verfloßene Jahr betrug der Mitgliederstand anfangs 56, während er jetzt nur noch 49 beträgt. Der Rückgang ist hauptsächlich auf das Eingehen einer hiesigen Papierwarenfabrik zurückzuführen. Abgegeben wurden neun Monatsversammlungen und eine allgemeine Buchdrucker-Versammlung mit einem Durchschnittsbesuche von 30 Mitgliedern. Die Benutzung der Bibliothek ließ zu wünschen übrig. Im zweiten Halbjahre wurde das Obligatorium des „Korr.“ eingeführt. Ferner sind noch einige Ausflüge zu verzeichnen. Eine längere Debatte entspann sich anlässlich der Neuwahl des Vorstandes. Vorsitzender und Schriftführer wurden wiedergewählt. Nach längeren Auseinandersetzungen wurde Kollege Grohmann als Vertrauensmann gewählt. Unter „Verschiedenes“ wurde eine längere Aussprache gepflogen über einen protokolllarisch festgelegten Passus betreffend eine Unterstützung von 2 Mark an konditionslos werdende Mitglieder, welche 26 Wochen an den hiesigen Ortsverein gesteuert haben. Da sich dieser Passus nicht bewährte, so mußte natürlich Abhilfe geschaffen werden, die auch durch Neuabfassung desselben in der heutigen Versammlung herbeigeführt worden ist. Ferner wurde die Anschaffung von Quittungsbüchern bzw. Marken für den Kassierer in Erwägung gezogen. Die Unterstützung für Nichtbezugsberechtigte und Ausgetretene wird wie früher in der Hofbuchdruckerei Ungeheuer & Ulmer ausbezahlt. In vorgedachter Stunde schloß der Vorsitzende die Versammlung und dankte den Erscheinenden für ihr Interesse.

**U. Mainz.** Die Mainzer Typographia (Vokalverein) hielt am 1. Februar ihre Ordentliche Generalversammlung ab. Nach Erledigung der geschäftlichen Mitteilungen erstattete der Vorsitzende Friß Conrad den Bericht über das 40. Geschäftsjahr, die Entwicklung des Vereins und die Tätigkeit des Vorstandes eingehend schildernd, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß in absehbarer Zeit alle hier konditionierenden Verbandsmitglieder auch der Typographia angehören mögen. Das

verfloßene Geschäftsjahr ließ den Verein nur wenig nach außen hin in Erscheinung treten, was ja auch ganz erklärlich ist, wenn man die Zwecke und Ziele, die der Verein verfolgt, ins Auge faßt, und die sind ja bekanntlich in erster Linie die geistige Hebung der Mitglieder und Unterstützung bei Arbeitslosigkeit. Mitgliederstand am 31. Dezember 1906 284, am 31. Dezember 1907 269 Mitglieder. Diese Abnahme ist lediglich auf die gänzliche Entlassung unserer Kollegen in der Eisenbahndruckerei zurückzuführen. Die Frequenz der Bibliothek war im verfloßenen Jahr etwas geringer als im Jahre 1906, da durch die eingetretene größere Arbeitslosigkeit viele Kollegen, die fleißige Leser waren, abreisen mußten. Die Bibliothek benutzten 128 = 50 Prog. der Mitglieder, ferner 30 Lehrlinge. Der Bestand der Bibliothek betrug am 1. Januar 1908 1004 Bände. Auch im verfloßenen Jahre wurde die Bibliothek seitens der Mitglieder mit Geschenken bedacht. Außerdem wurde uns von der Mülherschens Druckerei in Riga die in ihrem Verlag erscheinende „Geschichte der Rigaischen Zeitung“ gesandt. Allen Spendern sei an dieser Stelle nochmals herzlichster Dank ausgesprochen. Der Vorstand wurde in seiner alten Zusammenfassung einstimmig wiedergewählt. Alsdann beschloß die Versammlung, das 40-jährige Jubiläum der Typographia in diesem Jahre würdig zu feiern, jedoch konnte ein endgültiges Programm noch nicht festgelegt werden.

**Müheim (Ruhr).** Das verfloßene Jahr hat unsern Ortsverein außer einer kleinen Mitgliederzunahme nicht vieles beigesteuert. Von den zwölf Druckereien am Orte haben sieben mit 85 Gehilfen den Tarif anerkannt, während fünf Druckereien mit sechs Gehilfen demselben fernstehen. Unre Mitgliederzahl beträgt zurzeit 77 neben 14 Nichtmitgliedern. Der Versammlungsbesuch läßt leider viel zu wünschen übrig; höchste Besuchsziffer 33, durchschnittlich 26. Man gehört allen erdenklichen Vereinen an und besucht deren Veranstaltungen, aber für dem Ortsverein einen Abend einräumen, das kann man nicht verlangen. Der engherzige, konservative Charakter der hiesigen Bevölkerung trägt zu dieser traurigen Tatsache viel bei. Die Benutzung der Bibliothek war eine mäßige und soll dieselbe der Gewerkschaftszentralbibliothek angeschlossen werden. In den regelmäßigen Monatsversammlungen wurden ein tariflicher, drei gewerkschaftliche und ein technischer Vortrag gehalten. Im Gegensatz zu den Versammlungen war das Johannisfest von fast allen Kollegen besucht. Infolge des hier enormen Konditionswechsels waren häufig Ergrasungen zum Vorstände notwendig, wie denn auch sonst das Vereinsleben hierunter litt. Verschiedener Umstände wegen erfolgte die Verlegung des Vereinslokals nach dem Restaurant „Galamander“, Röhstraße 16. Zum Schlusse möchten wir noch dem Wunsch Ausdruck geben, daß im neuen Heim Kollegialität und Versammlungsbesuch stets eine aufsteigende Tendenz zeigen.

**W. Glabach.** Der hiesige Ortsverein hielt am 1. Februar seine 10. ordentliche Versammlung ab. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten hielt der Bezirksvorsitzende Erkelenz (Krefeld) ein interessantes Referat über den abgeänderten § 4 des Organisationsvertrages. Wohlweisliche und wohlwollende Gründe hätte der Zentralvorstand gehabt, um den betreffenden Paragrafen in der nunmehr bestehenden Fassung zu beschließen. Das Freudengeheul des Gutenbergbundes sei mittlerweile verklungen und eine ganz andere Stimmung trete schon zutage. Die Entrüstungsstürme vieler Mitgliedschaften, welche sich zuerst nach der Abänderung des § 4 bemerkbar machten, so auch in unserm Ortsvereine, verpufften auch allmählich, und es stünde fest, daß zwingende Gründe vorhanden waren, den § 4 abzuändern. In der folgenden lebhaften Diskussion wurde von den meisten Rednern betont, daß man nach dem aufläuternden Referat über ein besseres Verständnis für die Abänderung bekommen hätte; verurteilt wurde, daß dieser Beschluß über die Köpfe der Mitglieder hinweg zustande kam. In seinem Schlussworte ging Kollege Erkelenz auf die Ausführungen der einzelnen Diskussionsredner ein, so die gewünschte und notwendige Aufklärung noch vervollständigend. Er empfahl, daß die Mitglieder sich einig gewerkschaftlich betätigen sollten, auch die jetzt im „Korr.“ erscheinende Reghäuserche Artikelserie über „Gewerkschaftliche Neutralität“ empfahl er zu eifrigem Studium. Der Vorsitzende sprach dem Referenten für seine Ausführungen den besten Dank namens der Versammlung aus und schloß mit einem Hoch auf den Verband nach vierstündiger Dauer die Versammlung.

**Nürnberg.** Die am 26. Januar abgehaltene Generalversammlung wies eine reichhaltige Tagesordnung auf. Aus dem Jahresbericht ist folgendes hervorzuheben: Die Einführung des neuen Tarifes vollzog sich glatt. Versammlungen fanden 13 statt und zwei Vertrauensmännerversammlungen. Außerdem machten sich 16 Vorstandssitzungen notwendig. Vorträge wurden vier gehalten über die Themen: „Arbeitsbereitschaft und Arbeitnehmerstreitigkeit“, „Der Organisationsvertrag und der Arbeitgeberverband im deutschen Buchdruckergewerbe“, „Skizzen aus dem englischen Arbeiterleben“ und „Streikzüge durch die russische Gewerkschaftsbewegung“. Mitgliederstand: 522 (wie im Vorjahre). Beim Tarifschiedsgerichte wurden zwölf Klagen anhängig gemacht; davon wurden neun zugunsten der Gehilfen entschieden, zwei abgewiesen und eine zurückgezogen. Die Bibliothek zählt 806 Bände. Für die Bibliothek wurden 209,60 Mk. verausgabt. Außerdem wurden derselben von verschiedenen Kollegen Bücher zum Geschenke gemacht; den Spendern sei nochmals bestens dankt. Kasserverhältnisse günstig. Vermögen 7122,66 Mk. Der Versammlungsbesuch war im allgemeinen ein guter; hoffen wir aber, daß das laufende

Jahr alle Mitglieder zu regerer Mitarbeit und zu noch besserem Versammlungsbesuch anspornen möge.

**-s. Oberhausen (Rheinl.).** Ein äußerst festliches Fest, zu welchem die Vorbereitungen bis ins kleinste Detail getroffen waren, feierte am 1. Februar der hiesige Ortsverein: das 50-jährige Berufs- und 40-jährige Verbandsjubiläum seines Seniors, des Kollegen Jaf. Hündgen. Fast vollständig hatten sich die hiesigen Kollegen, zahlreiche Deputationen der Bezirksvereine, die Prinzipalität von Oberhausen und auch die Redakteure der hiesigen Zeitungen sowie mehrere auswärtige Prinzipale — meistens mit ihren Damen — eingefunden; der Gauvorstand war durch die Kollegen Graßmann und Schored vertreten. Das reichhaltige Festprogramm, das aller Kunstpausen entbehren konnte und flotte Abwechslung fand, wurde mit einer kernigen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Weyer eröffnet, worauf Musikpiecen, humoristische Vorträge, speziell für dieses Fest gedichtete, gemeinschaftlich geungene Lieder, Verlosung und Preisquadranten in bunter Reihenfolge abwechselten. Wie reichhaltig das Festprogramm war, ist daran zu ersehen, daß erst morgens früh 3 Uhr der Göttinger Kerpischore die ersten Guldungen dargebracht werden konnten. Die Festrede hielt in bekannter ruhiger, diplomatischer Weise Kollege Graßmann, dabei auf die markantesten Episoden aus dem Leben des Jubilars und auf das Verdienst desselben um unsern Gau hinweisend und der jüngeren Generation den alten Hündgen als nachahmenswertes Beispiel hinstellend. Am Schluß überreichte der Redner ein prächtiges Diplom. Weitere Ehrengaben überreichten mit warmen Ansprachen der Vorort Duisburg (ein wertvolles Schreibzeug), der Ortsverein Wesel (einen hübschen Rauchtisch), während der Ortsverein Oberhausen einen schönen Spagierstock mit silberner Kette überreichte ließ. Hierauf hielt noch Kollege Schored eine zu Herzen gehende Ansprache; im übrigen wurden wir aber in anerkennenswerter Weise von weiteren Reden „verschont“. Glückwunschtelegramme bzw. -briefe liefen in sehr großer Zahl ein. Trotzdem das Fest erst in der sechsten Morgenstunde sein Ende erreichte, hatte sich doch schon um 11 Uhr am andern Morgen eine große Anzahl unermüdlicher Kollegen (auch einige „übrig gebliebene“ auswärtige) zum fidelem Frühstück im Festlokal eingefunden, wo sich gegen Mittag auch der Jubilar mit seinen Damen einfand. Bei humoristischen und musikalischen Vorträgen wurden hier noch recht frohe Stunden erlebt. Allen, die zu dem schönen Gelingen des Festes beigetragen, sowie allen Herren Chefs, die uns mit ihrem Besuch erfreuten, auch den Kollegen Graßmann und Schored an dieser Stelle nochmals besten Dank. Insbesondere gebührt dieser Dank der Firma Anton Wihler, die nicht nur in corpore dem Feste beizuhelfen, sondern auch die gesamten, geschmackvoll ausgeführten Druckfachen gratis lieferte, ferner dem Chef Herrn Herrn. Moelter, der den sehr reichlichen Frühstücksspenden und auch den musikalischen Beiträgen selbst spendete.

**W. Oppeln.** Am 1. Februar fand im Vereinslokale die Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins statt, welche fast vollständig besucht war. Aus dem Jahresberichte des Vorsitzenden Hoffmann wäre besonders die Errichtung eines Tarifschiedsgerichtes für den ober-schlesischen Bezirk mit dem Sitz in Oppeln hervorzuheben. Alle am Orte für uns in Betracht kommenden sechs Druckereien sind tariffrei. Der Mitgliederstand betrug Anfang des Jahres 16, am Schlusse 17. Der Versammlungsbesuch ist durchschnittlich ein guter zu nennen. Da der bisherige Vorsitzende eine Wiederwahl ablehnte, wurde an dessen Stelle Kollege Schulz gewählt. Die übrigen bisher tätigen Vorstandsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. (Siehe „Verbandsnachrichten“.) Danach wurde der Kasienbericht verlesen und dem Kassierer für die gewissenhafte Kasienführung Decharge erteilt. Ferner wurde beschlossen, das 21. Stiftungsfest des Ortsvereins am 7. März im Vereinslokale zu feiern, auch wurde eine Anregung des Kollegen Schulz, einen Wettbewerb zwecks Erlangung eines guten Zitiels zum offiziellen Tafelliede dieses Festes zu veranstalten, mit Beifall aufgenommen. Ferner wurde ein technischer Fragekasten errichtet, wodurch das Interesse an den Versammlungen gehoben werden soll.

**-o. Passau.** Am 1. Februar hielt die Mitgliedschaft ihre diesjährige Generalversammlung ab, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Dem Jahresberichte zufolge betrug die Mitgliederzahl zu Anfang des Jahres 32, am Schlusse 28. Der durchschnittliche Besuch der Versammlungen war ein guter. Die tariflichen Verhältnisse am Orte sind im allgemeinen sehr gute. Der Kassabericht ergab ein verhältnismäßig günstiges Resultat trotz der bedeutenden Unterhaltungen, welche gewährt wurden. Vor Beginn der Neuwahl sprach Kollege Moosauer dem Ausschusse, speziell dem Vertrauensmann und Schriftführer, für ihre zehnjährige Tätigkeit in gleicher Eigenart den wärmsten Dank aus und überreichte denselben je ein sinniges Geschenk, welches die beiden Kollegen sichtlich erfreute. Die Neuwahl ergab eine Wiederwahl des bisherigen Ausschusses. (Siehe „Verbandsnachrichten“.) Auf Antrag des Bibliothekars wurde beschlossen: Kollegen, welche Bücher länger als drei Monate im Besitze haben, zahlen für jede weitere vollendete Woche 10 Pf. Strafe.

**Worpschheim.** Am 25. Januar hielt der hiesige Ortsverein seine jährliche Generalversammlung ab, welche von 59 Kollegen besucht war, bei einer Mitgliederzahl von 87. Unter „Verbandsangelegenheiten“ verlas der Vorsitzende ein Zirkular der Mannheimer Kollegenschaft, Errichtung einer Gefängnisdruckerei daselbst betreffend. Unser Ortsverein trat dieser Petition bei. Hierauf erstattete der Vorsitzende Schubelin den Jahresbericht





Einen eignen Kandidaten für den Posten des nordamerikanischen Präsidenten wollen nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ die amerikanischen Gewerkschaften aufstellen. Die Organisation der 20 der größten amerikanischen Städte hätten an den Vorsitzenden des Arbeiterbundes, Gompers, das Verlangen gestellt, einen besondern Kongress zu diesem Zweck einzuberufen, der auch ein politisches Programm schaffen solle. Dem jetzigen Präsidenten Roosevelt wird seine Stellungnahme gegen die Trübsal als Scheinmanöver vorgehalten und die gesetzgebende Körperschaft sowie die Gerichtshöfe als Werkzeuge des Kapitalismus bezeichnet.

### Gestorben.

In Warmen am 7. Februar der Buchdruckereibesitzer Wilhelm Rüttke, 66 Jahre alt.  
In Berlin am 7. Februar der Buchdruckereibesitzer Arthur Schmidt — Herzschlag.  
In Dresden am 6. Februar der Seher Richard Kühleind aus Nordhausen, 35 Jahre alt — Infuenza.  
In Einbeck am 10. Februar der Buchdruckereibesitzer Karl Feist, 50 Jahre alt.  
In Flensburg am 9. Februar der Metzger Georg Hoffmann aus Neureuppin, 49 Jahre alt — Infuenza.  
In Frankfurt a. M. am 8. Februar der Buchdruckereibesitzer Rupert Baumbach, 67 Jahre alt.  
In Glogau am 6. Februar der Seher Fritz Walter, 20 Jahre alt — Blutvergiftung.  
In Halle a. S. am 11. Februar der Drucker Gustav Eberhardt von da, 28 Jahre alt.  
In Hamburg am 7. Februar der Seher B. Schweder, 33 Jahre alt.  
In Hannover am 1. Februar der Invalide Gottlieb Raubiger, 80 Jahre alt — Infuenza.  
In der Heilanstalt Subertsburg am 4. Februar der Sieber Otto Paque aus Danzig, 40 Jahre alt — Geisteskrankheit.  
In Köln am 6. Februar der Drucker Math. Dreger von da, 22 Jahre alt; am 12. Februar der Seher Theod. Boffen aus Aachen, 74 Jahre alt.  
In Leipzig am 2. Februar der Seherinvalide Herm. Hoppe aus Lindenau, 48 Jahre alt — Herz- und Lungenleiden.  
In Lübeck am 6. Februar der Seher Heinrich Fegbeutel aus Mainz, 46 Jahre alt.  
In Schmiedeberg der Buchdruckereibesitzer Alwin Rath.  
In Soest i. W. am 6. Februar der Seher August Weder, 28 Jahre alt.  
In Stuttgart Hermann Schöttge aus Leipzig, 47 Jahre alt — Rippenfellentzündung.  
In Wida i. S. am 9. Februar der Seher Karl Hermann Wolf, 47 Jahre alt.

### Briefkasten.

1. Firma **Ab. Nickel** in Altmühl: Gefällt entspricht die eingekaufte Verichtigung in keiner Weise dem § 11 des Pressegesetzes, und zum zweiten würde uns die Aufnahme einer Verichtigung wegen grober Verleumdung eintragen. Also abgelehnt. — Hr. K. in Elberfeld: Wenn jener Kollege mit dem Materialismus die soziale Frage lösen will, dann lassen wir ihm doch sein Vergnügen. Jedoch auch hier dürfte das bekannte Wort zutreffen: „Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“ — O. S. in Nidderdorf: Wir pflegen dergleichen Sachen in Berichten über Spartenversammlungen stets zu streichen. Denn ad 1 sind für alle Mitglieder die regelmäßigen Hinweise des Verbandsvorstandes, vor Konditionsannahme Einkundigungen einzuziehen, maßgebend. Ad 2 würden wir, wenn ein ganz besonderer Fall vorgelegen hätte, den Passus haben stehen lassen; das hätte jedoch in dem Umschreiben betont werden müssen. Der Bericht war anerkennenswerterweise sehr kurz, nur der Standpunkt der gleichen Behandlung ist der Grund dieser Streichungen. — J. K. in Leipzig: Gaben von dem Vorrat auch nur durch die Blättermeldungen Kenntnis erhalten. Da das österreichische Verbandsorgan sich noch nicht zu dieser Sache geäußert, müssen wir uns einstweilen unserer Meinung enthalten. — E. K. in Elberfeld: 1.75 Mk. — F. in Frankfurt a. M.: In Nr. 116 ist das Infestat 20 Zeilen hoch. Der Umsat nach für Buchdrucker von H. Faber in Feldbach (Steiermark) führt eine größere Anzahl solcher Adressen auf. — W. K. in Garburg: Fragen Sie darüber doch einmal bei Ihrem Gauvorstand an. — U. E. in Bochum: Derartige Veröffentlichungen gehören nicht in die Korrespondenzen, sondern in den Infestatenteil (siehe auch Briefkastennotiz in Nr. 17 des „Korr.“); Preis: 2.55 Mk. Der Verfasser des Artikels „Ungezogenheiten“, gezeichnet mit H. B., Zweibrücken, in Nr. 17 des „Korr.“ wird gebeten, seine Adresse und Angabe der Druckerei im Bezirke Bonn, in der er zu angeblich unartiklischen Bedingungen gearbeitet hat, umgehend an H. Walbus, Bonn W, Burggartenstraße 14, gelangen zu lassen.

### Verbandsnachrichten.

Verbandsbureau: Berlin SW 29, Mariendorfer Straße 13, I. Fernsprechamt VI, 11.101.

**Elberfeld-Bothringen.** Die diesjährige Gauversammlung findet am Donnerstag zu Garburg statt. Anträge hierzu sind bis 16. März, Jahresberichte der Bezirksvereine bis 2. März an den Gauvorstand einzufenden.

**Bezirk Posen.** Der Schweizerdegen Wilh. Stamm aus Esfurt, am 14. Dezember 1907 in Nichtenwalde zu gerichtet, wird ersucht, seine Beiträge an den Kassierer

Seidel, Posen, Stubenrauchstraße 96, einzufenden, widrigenfalls Ausschluss erfolgt.

**Frankfurt a. M.** An Stelle des erkrankten Kollegen Neuf führt Kollege Porten die Geschäfte und sind die Bureaufstunden bis auf weiteres auf nachmittags von 4 bis 8 Uhr verlegt.

**Posen.** Der Seher Max Sellwig aus Posen (Hauptbuchnummer 3174), welcher ohne Buch abreiste, wird aufgefordert, sich mit dem Bezirkskassierer Otto Hüttig, Mittelstraße 12, in Verbindung zu setzen.

**Waldenburg (Schl.).** Der Seher Johann Adamczyk aus Troppau (Steierreich), taufstamm, welcher sich in Altwasser (Schl.) zum Verbands melde, dessen Aufnahme aber abgelehnt worden, kann nach Angabe seiner Adresse an Kollegen Otto Itsch, Altwasser (Schl.), Buchdruckerei Zimpert, die gesagten zwei Beiträge sowie das Eintrittsgeld wieder in Empfang nehmen. Die Herren Funktionäre werden gebeten, den Kollegen A. hierauf aufmerksam zu machen.

**Weimar.** Um Angabe der Adresse der Mitglieder Fr. Rindner (Hauptbuchnummer 3700) aus Freudenthal und H. Rüber (Hauptbuchnummer 645) aus Lindenau an Jul. Palm, Vertuchstraße 2a, wird gebeten.

### Adressenveränderungen.

**Döbeln i. S.** Vorfigender: Ferd. Berghof, Schießhausstraße 5, I; Kassierer: Otto Starke, Oststraße 1, III.  
**Dortmund.** (Bezirk und Ort.) Vorfigender: Aug. Schippers, Gaydnstraße 72, I; Kassierer: F. Schröder, Nordstraße 15, II.

**Dresden.** (Stereotypen- und Galvanoplastiker.) Vorfigender: Max Jahn, Weinligstraße 13, III; Kassierer: Bruno Scherber, Friedrichstraße 59, I.

**Freudenstadt.** Vorfigender: Hans Wezel, Traubenstraße 316.

**Garburg a. S.** Vorfigender: Karl Wittersdorf, Druckerei des „Volksblatt“; Kassierer: Rudolf Findorff, Schüttstraße.

**Meißen.** Kassierer: Georg Dries, Lühnerortstraße 2.

**Niedersch.** Vorfigender: August Biehl, Bahnhofstraße; Kassierer: Eugen Leibfried, Bahnhofstraße.

**Paffau.** Vertrauensmann: Joh. Böckstetter, Pfaffstadt, Oberrötheler Straße 95; Kassierer: Franz Liebl, Miltgasse 142.

**Pirmasens.** Vorfigender: Robert Böhm, Ringstraße 104; Kassierer: Friedr. Weder, Vöthiger Straße 14.

**Plauen i. B.** Vorfigender: Otto Walthers, Dürenstraße 13; Kassierer: Robert Linke, Hammerstraße 97, I.

**Regensburg.** Vorfigender: Josef Feld, Steinweg, Drehergasse 32 1/2 (Post Stadthaus); Kassierer: Peter Stemmler, H 176, Ofengasse.

**Reutlingen-Lüdingen.** (Maschinenmeisterklub.) Vorfigender: Franz Kirchhof, Lüdingen, Kapfstr. 19; Kassierer: Karl Mäntzer, Lustnau bei Lüdingen.

**Rosenheim.** Vorfigender: Hans Sinner, Ludwigspfad 13; Kassierer: Joh. Schweighart, Hofmannstr. 12a.

**Sprottau i. Schl.** Vorfigender und Kassierer: Otto Wiesner, Glogauer Vorstadt 13, II.

**Wald (Schl.).** Vorfigender: Gustav Lange, Kirchplatz 1; Kassierer: Theodor Kempfes, Kaiserstraße 106.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einkundigungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum dieser Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In Warmen der Drucker Paul Rauhaus, geb. in Kronenberg (Kr. Mettmann) 1864, ausgl. in Elberfeld 1888; war noch nicht Mitglied. — Otto Müller, Falkenstraße 50 B.

In Duisburg-Ruhrort der Seher Emil Wagner, geb. in Wiltshwyl (Schweiz) 1882, ausgl. in Mels 1901; war schon Mitglied. — K. Hylbrink, Friedrich-Wilhelm-Straße 76.

In Flensburg der Seher Hans Christian Lütjohann, geb. in Wankendorf (Kreis Plön) 1882, ausgl. in Neumünster 1901; war schon Mitglied. — J. Chr. Heilmann, Angelbergerstraße 44.

In Frankfurt a. M. die Seher 1. Heinrich Hartmann, geb. in Wiesbaden 1889, ausgl. das. 1907; war noch nicht Mitglied; 2. Gustav Hoffmann, geb. in Billau (Ostpreußen) 1877, ausgl. das. 1896; 3. Friedr. Oppert, geb. in Altmühl 1883, ausgl. das. 1902; 4. der Seher Peter Schmidt, geb. in Würfel 1889, ausgl. in Offenbach 1877; waren schon Mitglieder. — S. Straum, Neuhofstraße 42, I.

In Hamburg der Seher Wilhelm Günther, geb. in Altmühl 1888, ausgl. das. 1877; war schon Mitglied. — W. Dreier, Wendenbinderhof 57.

In Lübenfeld der Seher Ludwig Wilhelm Bollbrecht, geb. in Altmühl i. B. 1883, ausgl. das. 1901; war noch nicht Mitglied. — L. Lorenz in Hagen i. W., Heinitzstraße 30.

In Weinmünde der Seher Franz Ruffbaum, geb. in Esfurt 1889, ausgl. das. 1907; war noch nicht Mitglied. — S. Wiethe in Straßburg, Steinwischstraße 1.

In Wittenberg der Seher Paul Janetzky, geb. in Ober-Glogau 1884, ausgl. das. 1902; war noch nicht Mitglied. — O. Wagner in Wittenberg, Eichstraße 1c.

### Arbeitslosenunterstützung.

**Konstanz.** Als Meldestaffelverwalter fungiert Kollege B. Müller. Auszahlung der Arbeitslosenunterstützung in dessen Wohnung, Sigismundgasse 11, abends 7 bis 8 Uhr, Sonntags vormittags 11 bis 12 Uhr. Fremdenverkehr wie früher: Gasthaus „Germania“, Inselgasse.

### Versammlungskalender.

**Ganzh.** Versammlung heute Samstag, den 15. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der „Bereinsbrauerei“.

**Berlin.** Versammlung Mittwoch, den 19. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Engelstraße 15.

— Maschinenmeisterversammlung Dienstag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, bei Wendt, Reithstraße 20.

**Bremen.** Bezirksversammlung Mittwoch, den 19. Februar, im „Gewerkschaftshaus“, Reithstraße 20.

**Bremerhaven.** Versammlung heute Sonnabend, den 15. Februar, abends 8 1/2 Uhr, bei E. Hensch, Ockenmünde.

**Breslau.** Versammlung Sonntag, den 16. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr, im „Kühler Strand der Oder“, Wabersstraße 10.

**Burg i. M.** Versammlung heute Sonnabend, den 15. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im „Eichenhof“, Restaurant, Schauerstraße.

**Dresden.** Versammlung heute Sonnabend, den 15. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im „Schultheiß“.

**Dresden.** Versammlung Dienstag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im „Volkshaus“, Nützenstraße 2.

— Stereotypen- und Galvanoplastiker-Verammlung Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 4 Uhr, bei Schmidt.

**Duisburg.** Versammlung heute Samstag, den 15. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal, Wedmann.

**Essen.** Bezirksversammlung Sonntag, den 1. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, in Essen, im Vereinslokal (Engelmeier, Rottstraße). Beiträge sind bis zum 22. Februar an den Vorfigenden einzufenden.

**Glogau.** Maschinenmeisterversammlung Dienstag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Puckels Restaurant, Reine Oberstraße 13.

**Hamburg-Altena.** Bezirksversammlung Montag, den 17. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinsbureau, Weidenbinderhof 57.

**Heidelberg.** Hauptversammlung Sonntag, den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Vereinslokal, „Eichengasse“.

**Leipzig.** Korrekturenversammlung Donnerstag, den 20. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Johannistal“.

**Mühlheim (Hess.).** Reg.-Gladbach. Versammlung heute Samstag, den 15. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in Mühlheim im Vereinslokal (Kreuzerbräu), Wallstraße.

**Sanktfeld a. S.** Versammlung heute Sonnabend, den 15. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal (M. Wanne, Brudergasse).

**Bericht über die Wirksamkeit der karitativen Tarifarbeitsnachweise im IV. Quartale 1907.**  
(Veröffentlicht vom Tarifamte der Deutschen Buchdrucker.)

Arbeitsnachweis zu:	Durchschnittl. arbeitslos pro Woche im			Bermittelt wurden im		
	Okt.			Okt.		
	S.	Dr.	Des.	S.	Dr.	Des.
Altenburg ..	1	1	2	2	—	—
Burg ..	7	—	—	3	1	25
Barmen ..	3	1	2	1	10	—
Berlin ..	401	72	250	63	265	7
Bielefeld ..	1	2	3	—	3	138
Brandenburg (H.) ..	6	1	1	—	4	12
Braunschweig ..	10	2	4	2	3	11
Bremen ..	8	3	2	4	3	29
Breslau ..	74	15	82	9	71	8
Burg ..	22	6	11	3	13	1
Chemnitz ..	6	1	5	3	2	1
Darmstadt ..	4	1	1	1	3	—
Dresden ..	98	16	11	11	60	8
Düsseldorf ..	9	1	3	1	4	15
Elberfeld ..	7	1	2	8	3	17
Essen ..	7	2	4	—	8	2
Flensburg ..	39	10	4	15	6	17
Frankfurt a. M. ..	—	3	1	1	1	2
Freiburg i. B. ..	8	—	2	—	3	12
Göttingen ..	4	—	2	—	1	3
Gotha ..	10	—	9	—	3	1
Hagen ..	2	1	2	—	1	2
Halle a. S. ..	31	3	17	1	7	36
Hamburg ..	78	12	81	17	61	110
Hannover ..	11	8	6	4	11	5
Hildesheim ..	—	—	1	—	—	8
Hörsing ..	7	1	3	1	2	1
Karlsruhe ..	5	1	6	1	3	10
Kassel ..	6	2	2	1	2	4
Kiel ..	2	—	1	—	1	4
Köln a. Rh. ..	27	4	9	5	16	4
Königsberg (Pr.) ..	22	1	16	—	8	1
Konstanz ..	—	—	1	—	—	1
Krefeld ..	9	1	4	2	1	8
Leipzig ..	78	6	52	9	112	25
Lübeck ..	4	—	2	—	8	4
Magdeburg ..	38	6	20	3	10	4
Mainz ..	14	3	9	4	5	2
Mels ..	3	1	1	—	1	—
Mühlhausen i. G. ..	86	42	57	40	72	38
München ..	—	—	3	—	—	74
Münster i. W. ..	5	1	2	—	1	—
Nürnberg ..	34	6	14	4	13	4
Posen ..	8	2	3	1	2	4
Saarbrücken ..	1	—	3	—	1	1
Stettin ..	23	2	9	2	3	4
Straßburg i. G. ..	4	3	4	3	4	12
Stuttgart ..	61	9	28	4	19	4
Wien ..	8	1	14	2	11	3
Wurgburg ..	—	—	—	—	—	6

1390/256/742 1216 540 224/1211/1761 357 826 1173

Im Durchschnitt waren arbeitslos pro Woche:

Im IV. Q. 1906:	774 Seher	Im IV. Q. 1907:	288 Drucker
I.	1907: 538	I.	1907: 248
II.	765	II.	211
III.	1514	III.	292
IV.	954	IV.	235

Außerdem: 18 Maschinenseher, 6 Korrektoren, 16 Schweizerdegen, 14 Stereotypen.

### Interessengruppe wurden:

Im IV. Q. 1906:	8620 Seher	Im IV. Q. 1907:	871 Drucker
I.	1907: 8936	I.	1907: 838
II.	2766	II.	779
III.	2698	III.	779
IV.	3788	IV.	845

Außerdem: 6 Maschinenseher, 7 Korrektoren, 52 Schweizerdegen, 13 Stereotypen.

Durch Umschau oder Veranschaulichung erhielten Stellung: 1189 Seher, 246 Drucker, 20 Maschinenseher, 2 Korrektoren, 17 Schweizerdegen, 11 Stereotypen.

Nach den Nachschaffungsberichten des Verbandes der Deutschen Buchdrucker arbeitslos Tage am Ort und auf der Reise:

Im I. Q. 1906:	108 476 Tage	Im IV. Q. 1906:	142 106 Tage
I.	141 116	I.	1907: 107 008
II.	24 231	II.	158 446
III.	—	III.	280 060



## Ein gewandter Linotypsetzer

der auch nach geschriebenem Manuskript flüssig und korrekt setzen kann, für sofort von Tarif-Druckerei in großer Stadt Österreich-Lungarn gesucht. Detaillierte Offerten unter Nr. 384 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Größere Druckerei Badens sucht für sofort oder später einen tüchtigen

## Obermaschinenmeister

der im Werk-, Platten-, Illustrations- und Farbenbrüche Tüchtiges leistet und dem Druckpersonal vorstehen kann. Werte Angebote mit Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 348 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Rotationsmaschinenmeister für 32seitige R. & B. Maschine gesucht.** Bei Tagesarbeit 50 Mk. Lohn. — Berücksichtigt werden nur Bewerber, die mehrjährige Praxis an dieser Maschine nachweisen und für sauberen Druck garantieren können. Werte Offerten unter G. 367 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Für die Stempelschneideabteilung einer größeren Gravurerei wird ein erfahrener **Graveur** gesucht, der schon an Beutoni-Waldow-Maschinen gearbeitet hat. Ferner wird für dieselbe Abteilung eine jüngere Kraft gesucht als zum möglichst sofortigen Eintritt. Ausführliche Offerten unter Nr. 352 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Ein Schriftsetzer** sucht einen in allen vorerwähnten Arbeiten erfahrenen gebildeten Herrn, welcher insstand ist, den Betrieb vollständig allein zu leiten. Genaueste Kenntnis der Foulter-Komplett- und der Baumgartner-Maschinen unbed. erforderlich. Bl. nicht Zeugnisabfragen. u. Gehaltsanpr. u. Nr. 357 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erb.

## SETZER

welche das Setzen an der MONOLINE erlernen wollen, finden jederzeit Aufnahme in der Setzerschule der

**Monoline, Maschinenfabrik, Aktienges., Berlin SW 13.**

Die Angebote müssen Referenzen und ausführliche Angaben über die bisherige Tätigkeit des Bewerbers enthalten. [383]

Für die Schriftsetzerei einer ausländischen Schriftsetzerei wird ein

**Akzidenzsetzer** gesucht, der hervorragend tüchtig im Entwurf und Zeichnen von Schriften und Ornamenten und auch gleichzeitig beschäftigt ist, die nötigen Muster- und Gussarbeiten selbständig zu arrangieren. Für diesen Posten geeignete Persönlichkeiten wollen sofort Offerten unter Beifügung von Zeugnisabdrücken, Angabe des Alters, Eintrittstermins und des Gehaltsanpr. senden an [362] E. Hager, Messinglinienfabrik, Leipzig.

## Zwei Schriftgießer

für Komplettschneider (System Genssch & Hoyer und Foulter) zu baldigem Eintritt gesucht. Schriftgießerei G. J. Genssch, München. [379]

## Tüchtige Stempelschneider

in dauernde Stellung für Frankfurt a. M. gesucht. Werte Off. unter Nr. 372 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Matrizenbohrer

für Berner-Maschine bei hohem Gehalte gesucht. Beschäftigung zugesichert. Bewerber mit Angabe der jetzigen Stellung und der Gehaltsansprüche sowie Zeugnisabdrücken an Gebr. Klingner, Offenbach a. M. erb. [296]

## Schriftleiterinnen

finden sofort Beschäftigung in der Schriftsetzerei Cronau [364] Schöneberg, Berlin, Wiegler Str. 61.

## Wertsetzer

22 Jahre alt, schon lange Zeit im mathematischen Fach tätig, sucht dauernde Beschäftigung. Werte Off. unter U. F. 388 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Junger, tüchtiger Geher-Stereotypen

wünscht sich für sofort oder später zu verändern.

Werte Offerten unter Nr. 374 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

## Junger Maschinenmeister

in ungekündigter Stellung, bewandert im Maschinen- und Illustrationsdruck an der „Victoria“, sucht sofort dauernde, tarifmäßige Beschäftigung, wo ihm Gelegenheit gegeben wäre, sich als Vorarbeiter auszubilden. Werte Offerten u. A. K. 2 Hauptpost, Freiburg i. Br. erb.

**Illustrations- u. Autodrucker** an Zweitourmaschinen perfekt, sucht per sofort Stellung. Werte Offerten an A. Grasmann, Leipzig-Connewitz, Wajedowstr. 12. erbeten.

**VII. neueste vergrößerte Auflage!**  
**Tatsschrift-Schule**  
zum Selbstunterrichte D. R. G. M. 172802 (zu erlernen in zwei bis drei Tagen) enthält:  
5 verschiedene Arten Zahlen, [140]  
19 verschiedene Maßbände,  
64 der neuen Maßstabvorlagen  
in acht Farben ausgeführt u. ist für 3,80 Mk. frei gegen Nachnahme zu beziehen von:  
**E. Capell Nachf., Hannover 79.**

Das notwendige und vollkommenste Hilfsmittel für Typisten, Wert- und Zeitungsetzer ist mein **Typographisches Maß** mit Viertelzoll, Nonpareille, Petit, Korpus, Cicero, Millimeter- und Centimeter-Einteilung, 2. Aufl. 20 Pf., 110 Stück ad. franco. H. E. Freig, Frankfurt a. M., Witterstr. 25.

Bestellungen werden auch von allen Bezirks- und Ortsvereinsvorständen entgegengenommen.

## Das Deutsche Buchdruckerliederbuch

solle wegen seiner vielseitigen Verwendbarkeit im Besitz eines jeden Verbandsmitgliedes sein. 2. Auflage. Verlag: Radelli & Hille, Leipzig.

## Magdeburg.

Graphische Gesellschaft

Sonntag, den 16. Februar, vorm. 10 Uhr, in der „Reichshalle“:

## Kalenderausstellung.

TECHNIKUM FÜR BUCHDRUCKER

Bildungsstätte für jüngere Buchdrucker und Söhne von Buchdrucker-Besitzern, welche sich allseitige technische Bildung aneignen wollen, um den Anforderungen, welche die Neuzeit an den Faktor oder den Leiter einer Buchdruckerei stellt, gerecht werden zu können. Gehilfen, welche diesen Kursus mit Erfolg absolviert haben, werden ev. Stellen nachgewiesen. Prospekte sowie Lehrpläne durch die Geschäftsstelle Leipzig-R., Senefelder-Strasse 13-17.

## 33 Proz. Rabatt vom Umfange guter u. leichtverf. Bücher

gewährt Kollegen u. Kolport. Müllers graph. Verlag, Budapest, Aradi u. 14. [377]

## Krankenzufuhr- und Sterbefälle für Buchdrucker- u. Schriftgießergehilfen

zu Elberfeld-Barmen.

Sonntag, den 23. Februar, vorm. 10½ Uhr, im Lokale des Herrn A. Sauerzapf, Elberfeld, Wajedowstr. 12. [385]

## Ordentliche Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Vorstandes; 2. Rechnungsablage und Bericht der Revisoren; 3. Statutgemäße Wahlen; 4. Res. mumeration des Vorstandes; 5. Verschiedenes. Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

## Hohen Nebenverdienst

Zur weitem Einführung unsrer B-Ausgabe mit ihren von der Fachwelt allgemein als mustergültig anerkannten Vorlagentafeln für die Praxis suchen wir in allen Orten Deutschlands rührige Vertreter bei hohem Verdienste. Bezugspreis für die B-Ausgabe, vierteljährlich 26 Nummern, nur 1 Mark. Agitations-Exemplare werden bis 1. April in jeder beliebigen Anzahl geliefert. Angebote erbitte die

## „Buchdrucker-Woche“, Berlin SW 68

## Was bietet „Die Buchdrucker-Woche“:

**Ausgabe zweimal wöchentlich**  
Dienstag mittig mit dem Datum von Mittwoch, Freitag mittig mit dem Datum von Sonnabend.

**Hochmoderne Ausstattung**  
auf starkem satinierten Papier. U. a. werden die von der Buchdrucker-Woche gesetzten Anzeigen von den Inserenten als Vorlagen für die gesamte deutsche Fachpresse benutzt.

**Schnellste Berichterstattung**  
über alle Vorkommnisse und Neuheiten im graphischen Gewerbe des In- und Auslandes.

**Den Rechtsrat**  
eine Rubrik, in der durch einen im Druckgewerbe besonders erfahrenen Justizrat jede Rechtsfrage kostenlos erledigt wird. Den Anfragen ist nur die Abonnements-Quittung beizufügen.

**Den Briefkasten**  
in diesen werden alle Fragen und Unklarheiten aus dem Fach erörtert sowie jeder Rat, jede Auskunft in technischen Angelegenheiten kostenlos und schnellstens erteilt.

**Die Kalkulations-Ecke**  
eine Rubrik, in der Berechnungen für Druck-sachen, welcher Art sie auch sein mögen, kostenlos gegeben werden, sei es nun zur Vor- oder Nachkalkulation.

**Den Bezugsquellen-Nachweis**  
eine Rubrik, in der alle Anfragen nach Bezugsquellen für Spezialartikel und Spezialmaschinen für das graphische Gewerbe kostenlos, möglichst sofort beantwortet werden.

582]

**Zahlreiche Stellen**  
für Prinzipale wie Gehilfen aus allen Berufs-zweigen der Druckindustrie. Die Anzahl wächst von Nummer zu Nummer.

**Insertionspreis nur zehn Pfennig**  
pro Zeile für Stellengesuche. Alle andern Inserate nur 40 Pfennig mit entsprechendem Rabatt je nach Anzahl der Aufnahmen.

**Wegfall der Gebühren**  
auf Chiffre-Anzeigen. Ohne Mehrkosten können also die Briefe unter der Adresse der Expedition bestellt werden.

**Portofreiheit für Chiffrebriefe**  
Die Weiterbeförderung von Briefen kostenlos. Das ergibt schon für 10 Briefe eine Ersparnis von 1 M.

**Später Anzeigenschluss**  
für die Hauptausgabe am Montag mittig 12 Uhr für die Dienstag-Ausgabe, am Donnerstag mittig 12 Uhr für die Freitag-Ausgabe. Alle bis 9 Uhr eingehenden Anzeigen finden außerdem Aufnahme in dem

**Graphischen Arbeitsmarkt**  
eine Sonderausgabe, durch die alle für die Buchdrucker-Woche bestellten Stellen-Gesuche und -Angebote schon fünf Stunden nach Eingang kostenlos im ganzen Reiche verbreitet werden.

**Durchschlagende Wirkung**  
aller Anzeigen, nachweisbar durch zahlreiche, vollständig unaufgeford. eingehende Anerkennungen.

583]

## Ortsverein Borna.

Sonntag, den 23. Februar, abends von 6 Uhr an: [380]

## Feier des Stiftungsfestes

im Restaurant „Wilhelmshöhe“. Kollegen von auswärts sind hierzu herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Kollegen! Lernt die von uns vertretene, bestens bewährte und weitverbreitete Gabelbergerische Stenographie. Unterr. erst briefl. sicher und leicht Rob. Augst, Vorf. d. Vereinig. stenograph. Buchdrucker in Deutschland, Münster i. W., Büdeländer Str. 61. [371]

## Die Fachpresse empfiehlt: Müller-Appenroth

## DAS ZEICHNEN UND ÄTZEN

für den Buchdrucker u. graph. Künstler  
276 Seiten Text mit 135 z. T. bunten Beispielen; gebunden M 3.30 franko-oder M 3.75 per Nachnahme. Jos. Müllers graph. Verlag Budapest, Aradi-u. 14

## Vergessen Sie es nicht! Lehmann & Assmy

Tuchfabrik, Spremberg 67  
verkaufen direkt ab Fabrik [193] Anzug-, Paletot-, Hosen- und Westenstoffe jedes Maß an Private zu unerreicht billigen Preisen. Muster an Jedermann frei!

## Auflösungspasta „Dipia“.

Gestrichene Schrift, die jahrelang gehandelt hat, gleichviel ob neue oder alte Schrift oder Stereotypsatz, wird rasch damit gelöst und läßt sich leicht ablegen. Pro Kilo 4 Mk. [461] B. Marschner, Leipzig, Reudnitzer Str. 21.

## Buchdruckerkitel

aus gutem Körper Nowa 110 120 130 140 cm lang  
Achselabschl. 2,35 2,50 2,75 3,00 Mk.  
aus Prima Körper Nowa 2,90 3,10 3,25 3,40 Mk.  
aus gestreift Regatta

**Wurzel & Co., Berlin, Brückenstr. 13.**  
Fabrik für Berufskleidung. [315]

## Bochum.

Montag, den 17. Februar:

## Rezitations- und Viederabend

(Frau Margarete Walhütte)  
im Saale des „Victoriahotel“. Die auswärtigen Kollegen sind dazu eingeladen. [388]

Hand-Setzapparat

# „CITOTYPE“

patentiert in allen Kulturländern

gelangte bisher zur Aufstellung in:

**Leipzig, Berlin, Dresden, Deventer (Holland).**

Weitere Apparate werden demnächst montiert in:

**Dresden, Düsseldorf, Braunschweig, Hamburg,  
Leipzig, Halle a. S., Bozen, Wien, Paris, Petersburg,  
Kopenhagen und London.**

## Chr. Stüßgen Citotype-Gesellschaft

LEIPZIG, Peterssteinweg 19, Telephon 11386.

257)

Stichel u. Messer f. Tonplattenschnitt. Katalog gratis! Th. Bartholmes, Berlin, Oranienstr. 135.

**Melinel & Herold**  
Harmonikafabrik  
Klingenthal (Sa.) 6/M.  
Direkte Bezugsquelle für  
2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 24, 32, 48, 64, 96, 128, 192, 256, 384, 512, 768, 1024, 1536, 2048, 2560, 3072, 3584, 4096, 4608, 5120, 5632, 6144, 6656, 7168, 7680, 8192, 8704, 9216, 9728, 10240, 10752, 11264, 11776, 12288, 12800, 13312, 13824, 14336, 14848, 15360, 15872, 16384, 16896, 17408, 17920, 18432, 18944, 19456, 19968, 20480, 20992, 21504, 22016, 22528, 23040, 23552, 24064, 24576, 25088, 25600, 26112, 26624, 27136, 27648, 28160, 28672, 29184, 29696, 30208, 30720, 31232, 31744, 32256, 32768, 33280, 33792, 34304, 34816, 35328, 35840, 36352, 36864, 37376, 37888, 38400, 38912, 39424, 39936, 40448, 40960, 41472, 41984, 42496, 43008, 43520, 44032, 44544, 45056, 45568, 46080, 46592, 47104, 47616, 48128, 48640, 49152, 49664, 50176, 50688, 51200, 51712, 52224, 52736, 53248, 53760, 54272, 54784, 55296, 55808, 56320, 56832, 57344, 57856, 58368, 58880, 59392, 59904, 60416, 60928, 61440, 61952, 62464, 62976, 63488, 64000, 64512, 65024, 65536, 66048, 66560, 67072, 67584, 68096, 68608, 69120, 69632, 70144, 70656, 71168, 71680, 72192, 72704, 73216, 73728, 74240, 74752, 75264, 75776, 76288, 76800, 77312, 77824, 78336, 78848, 79360, 79872, 80384, 80896, 81408, 81920, 82432, 82944, 83456, 83968, 84480, 84992, 85504, 86016, 86528, 87040, 87552, 88064, 88576, 89088, 89600, 90112, 90624, 91136, 91648, 92160, 92672, 93184, 93696, 94208, 94720, 95232, 95744, 96256, 96768, 97280, 97792, 98304, 98816, 99328, 99840, 100352, 100864, 101376, 101888, 102400, 102912, 103424, 103936, 104448, 104960, 105472, 105984, 106496, 107008, 107520, 108032, 108544, 109056, 109568, 110080, 110592, 111104, 111616, 112128, 112640, 113152, 113664, 114176, 114688, 115200, 115712, 116224, 116736, 117248, 117760, 118272, 118784, 119296, 119808, 120320, 120832, 121344, 121856, 122368, 122880, 123392, 123904, 124416, 124928, 125440, 125952, 126464, 126976, 127488, 128000, 128512, 129024, 129536, 130048, 130560, 131072, 131584, 132096, 132608, 133120, 133632, 134144, 134656, 135168, 135680, 136192, 136704, 137216, 137728, 138240, 138752, 139264, 139776, 140288, 140800, 141312, 141824, 142336, 142848, 143360, 143872, 144384, 144896, 145408, 145920, 146432, 146944, 147456, 147968, 148480, 148992, 149504, 150016, 150528, 151040, 151552, 152064, 152576, 153088, 153600, 154112, 154624, 155136, 155648, 156160, 156672, 157184, 157696, 158208, 158720, 159232, 159744, 160256, 160768, 161280, 161792, 162304, 162816, 163328, 163840, 164352, 164864, 165376, 165888, 166400, 166912, 167424, 167936, 168448, 168960, 169472, 170080, 170592, 171104, 171616, 172128, 172640, 173152, 173664, 174176, 174688, 175200, 175712, 176224, 176736, 177248, 177760, 178272, 178784, 179296, 179808, 180320, 180832, 181344, 181856, 182368, 182880, 183392, 183904, 184416, 184928, 185440, 185952, 186464, 186976, 187488, 188000, 188512, 189024, 189536, 190048, 190560, 191072, 191584, 192096, 192608, 193120, 193632, 194144, 194656, 195168, 195680, 196192, 196704, 197216, 197728, 198240, 198752, 199264, 199776, 200288, 200800, 201312, 201824, 202336, 202848, 203360, 203872, 204384, 204896, 205408, 205920, 206432, 206944, 207456, 207968, 208480, 208992, 209504, 210016, 210528, 211040, 211552, 212064, 212576, 213088, 213600, 214112, 214624, 215136, 215648, 216160, 216672, 217184, 217696, 218208, 218720, 219232, 219744, 220256, 220768, 221280, 221792, 222304, 222816, 223328, 223840, 224352, 224864, 225376, 225888, 226400, 226912, 227424, 227936, 228448, 228960, 229472, 230080, 230592, 231104, 231616, 232128, 232640, 233152, 233664, 234176, 234688, 235200, 235712, 236224, 236736, 237248, 237760, 238272, 238784, 239296, 239808, 240320, 240832, 241344, 241856, 242368, 242880, 243392, 243904, 244416, 244928, 245440, 245952, 246464, 246976, 247488, 248000, 248512, 249024, 249536, 250048, 250560, 251072, 251584, 252096, 252608, 253120, 253632, 254144, 254656, 255168, 255680, 256192, 256704, 257216, 257728, 258240, 258752, 259264, 259776, 260288, 260800, 261312, 261824, 262336, 262848, 263360, 263872, 264384, 264896, 265408, 265920, 266432, 266944, 267456, 267968, 268480, 268992, 269504, 270016, 270528, 271040, 271552, 272064, 272576, 273088, 273600, 274112, 274624, 275136, 275648, 276160, 276672, 277184, 277696, 278208, 278720, 279232, 279744, 280256, 280768, 281280, 281792, 282304, 282816, 283328, 283840, 284352, 284864, 285376, 285888, 286400, 286912, 287424, 287936, 288448, 288960, 289472, 290080, 290592, 291104, 291616, 292128, 292640, 293152, 293664, 294176, 294688, 295200, 295712, 296224, 296736, 297248, 297760, 298272, 298784, 299296, 299808, 300320, 300832, 301344, 301856, 302368, 302880, 303392, 303904, 304416, 304928, 305440, 305952, 306464, 306976, 307488, 307992, 308504, 309016, 309528, 310040, 310552, 311064, 311576, 312088, 312600, 313112, 313624, 314136, 314648, 315160, 315672, 316184, 316696, 317208, 317720, 318232, 318744, 319256, 319768, 320280, 320792, 321304, 321816, 322328, 322840, 323352, 323864, 324376, 324888, 325400, 325912, 326424, 326936, 327448, 327960, 328472, 328984, 329496, 330008, 330520, 331032, 331544, 332056, 332568, 333080, 333592, 334104, 334616, 335128, 335640, 336152, 336664, 337176, 337688, 338200, 338712, 339224, 339736, 340248, 340760, 341272, 341784, 342296, 342808, 343320, 343832, 344344, 344856, 345368, 345880, 346392, 346904, 347416, 347928, 348440, 348952, 349464, 350076, 350588, 351100, 351612, 352124, 352636, 353148, 353660, 354172, 354684, 355196, 355708, 356220, 356732, 357244, 357756, 358268, 358780, 359292, 359804, 360316, 360828, 361340, 361852, 362364, 362876, 363388, 363900, 364412, 364924, 365436, 365948, 366460, 366972, 367484, 367996, 368508, 369020, 369532, 370044, 370556, 371068, 371580, 372092, 372604, 373116, 373628, 374140, 374652, 375164, 375676, 376188, 376700, 377212, 377724, 378236, 378748, 379260, 379772, 380284, 380796, 381308, 381820, 382332, 382844, 383356, 383868, 384380, 384892, 385404, 385916, 386428, 386940, 387452, 387964, 388476, 388988, 389500, 390012, 390524, 391036, 391548, 392060, 392572, 393084, 393596, 394108, 394620, 395132, 395644, 396156, 396668, 397180, 397692, 398204, 398716, 399228, 399740, 400252, 400764, 401276, 401788, 402300, 402812, 403324, 403836, 404348, 404860, 405372, 405884, 406396, 406908, 407420, 407932, 408444, 408956, 409468, 410080, 410592, 411104, 411616, 412128, 412640, 413152, 413664, 414176, 414688, 415200, 415712, 416224, 416736, 417248, 417760, 418272, 418784, 419296, 419808, 420320, 420832, 421344, 421856, 422368, 422880, 423392, 423904, 424416, 424928, 425440, 425952, 426464, 426976, 427488, 427992, 428504, 429016, 429528, 430040, 430552, 431064, 431576, 432088, 432600, 433112, 433624, 434136, 434648, 435160, 435672, 436184, 436696, 437208, 437720, 438232, 438744, 439256, 439768, 440280, 440792, 441304, 441816, 442328, 442840, 443352, 443864, 444376, 444888, 445400, 445912, 446424, 446936, 447448, 447960, 448472, 448984, 449496, 450008, 450520, 451032, 451544, 452056, 452568, 453080, 453592, 454104, 454616, 455128, 455640, 456152, 456664, 457176, 457688, 458200, 458712, 459224, 459736, 460248, 460760, 461272, 461784, 462296, 462808, 463320, 463832, 464344, 464856, 465368, 465880, 466392, 466904, 467416, 467928, 468440, 468952, 469464, 470076, 470588, 471100, 471612, 472124, 472636, 473148, 473660, 474172, 474684, 475196, 475708, 476220, 476732, 477244, 477756, 478268, 478780, 479292, 479804, 480316, 480828, 481340, 481852, 482364, 482876, 483388, 483900, 484412, 484924, 485436, 485948, 486460, 486972, 487484, 487996, 488508, 489020, 489532, 490044, 490556, 491068, 491580, 492092, 492604, 493116, 493628, 494140, 494652, 495164, 495676, 496188, 496700, 497212, 497724, 498236, 498748, 499260, 499772, 500284, 500796, 501308, 501820, 502332, 502844, 503356, 503868, 504380, 504892, 505404, 505916, 506428, 506940, 507452, 507964, 508476, 508988, 509500, 510012, 510524, 511036, 511548, 512060, 512572, 513084, 513596, 514108, 514620, 515132, 515644, 516156, 516668, 517180, 517692, 518204, 518716, 519228, 519740, 520252, 520764, 521276, 521788, 522300, 522812, 523324, 523836, 524348, 524860, 525372, 525884, 526396, 526908, 527420, 527932, 528444, 528956, 529468, 530080, 530592, 531104, 531616, 532128, 532640, 533152, 533664, 534176, 534688, 535200, 535712, 536224, 536736, 537248, 537760, 538272, 538784, 539296, 539808, 540320, 540832, 541344, 541856, 542368, 542880, 543392, 543904, 544416, 544928, 545440, 545952, 546464, 546976, 547488, 547992, 548504, 549016, 549528, 550040, 550552, 551064, 551576, 552088, 552600, 553112, 553624, 554136, 554648, 555160, 555672, 556184, 556696, 557208, 557720, 558232, 558744, 559256, 559768, 560280, 560792, 561304, 561816, 562328, 562840, 563352, 563864, 564376, 564888, 565400, 565912, 566424, 566936, 567448, 567960, 568472, 568984, 569496, 570008, 570520, 571032, 571544, 572056, 572568, 573080, 573592, 574104, 574616, 575128, 575640, 576152, 576664, 577176, 577688, 578200, 578712, 579224, 579736, 580248, 580760, 581272, 581784, 582296, 582808, 583320, 583832, 584344, 584856, 585368, 585880, 586392, 586904, 587416, 587928, 588440, 588952, 589464, 590076, 590588, 591100, 591612, 592124, 592636, 593148, 593660, 594172, 594684, 595196, 595708, 596220, 596732, 597244, 597756, 598268, 598780, 599292, 599804, 600316, 600828, 601340, 601852, 602364, 602876, 603388, 603900, 604412, 604924, 605436, 605948, 606460, 606972, 607484, 607996, 608508, 609020, 609532, 610044, 610556, 611068, 611580, 612092, 612604, 613116, 613628, 614140, 614652, 615164, 615676, 616188, 616700, 617212, 617724, 618236, 618748, 619260, 619772, 620284, 620796, 621308, 621820, 622332, 622844, 623356, 623868, 624380, 624892, 625404, 625916, 626428, 626940, 627452, 627964, 628476, 628988, 629500, 630012, 630524, 631036, 631548, 632060, 632572, 633084, 633596, 634108, 634620, 635132, 635644, 636156, 636668, 637180, 637692, 638204, 638716, 639228, 639740, 640252, 640764, 641276, 641788, 642300, 642812, 643324, 643836, 644348, 644860, 645372, 645884, 646396, 646908, 647420, 647932, 648444, 648956, 649468, 650080, 650592, 651104, 651616, 652128, 652640, 653152, 653664, 654176, 654688, 655200, 655712, 656224, 656736, 657248, 657760, 658272, 658784, 659296, 659808, 660320, 660832, 661344, 661856, 662368, 662880, 663392, 663904, 664416, 664928, 665440, 665952, 666464, 666976, 667488, 667992, 668504, 669016, 669528, 670040, 670552, 671064, 671576, 672088, 672600, 673112, 673624, 674136, 674648, 675160, 675672, 676184, 676696, 677208, 677720, 678232, 678744, 679256, 679768, 680280, 680792, 681304, 681816, 682328, 682840, 683352, 683864, 684376, 684888, 685400, 685912, 686424, 686936, 687448, 687960, 688472, 688984, 689496, 690008, 690520, 691032, 691544, 692056, 692568, 693080, 693592, 694104, 694616, 695128, 695640, 696152, 696664, 697176, 697688, 698200, 698712, 699224, 699736, 700248, 700760, 701272, 701784, 702296, 702808, 703320, 703832, 704344, 704856, 705368, 705880, 706392, 706904, 707416, 707928, 708440, 708952, 709464, 710076, 710588, 711100, 711612, 712124, 712636, 713148, 713660, 714172, 714684, 715196, 715708, 716220, 716732, 717244, 717756, 718268, 718780, 719292, 719804, 720316, 720828, 721340, 721852, 722364, 722876, 723388, 723900, 724412, 724924, 725436, 725948, 726460, 726972, 727484, 727996, 728508, 729020, 729532, 730044, 730556, 731068, 731580, 732092, 732604, 733116, 733628, 734140, 734652, 735164, 735676, 736188, 736700, 737212, 737724, 738236, 738748, 739260, 739772, 740284, 740796, 741308, 741820, 742332, 742844, 743356, 743868, 744380, 744892, 745404, 745916, 746428, 746940, 747452, 747964, 748476, 748988, 749500, 750012, 750524, 751036, 751548, 752060, 752572, 753084, 753596, 754108, 754620, 755132, 755644, 756156, 756668, 757180, 757692, 758204, 758716, 759228, 759740, 760252, 760764, 761276, 761788, 762300, 762812, 763324, 763836, 764348,